



Geschäftsbericht 2021

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

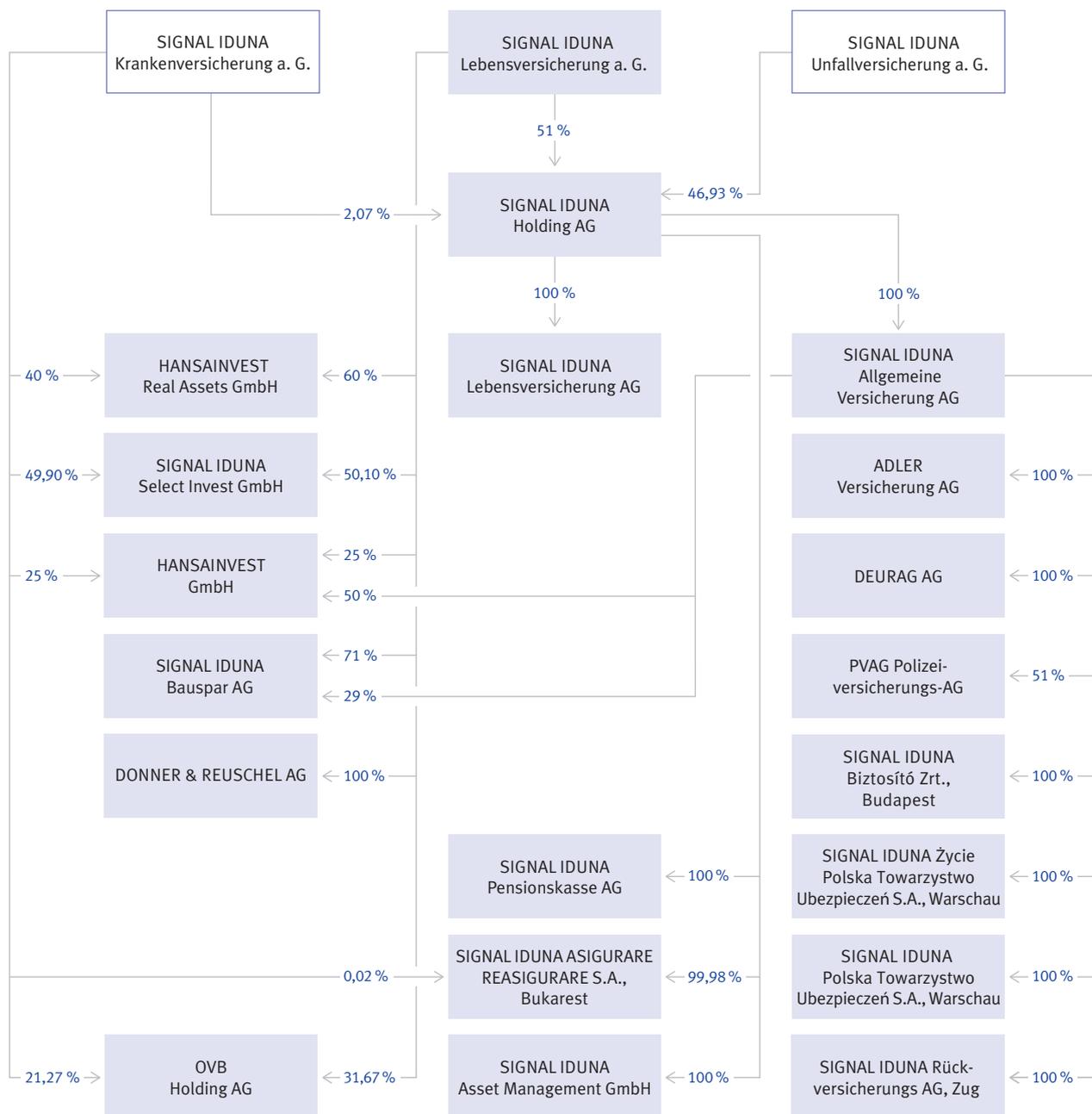
		2021	2020	2019
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,201	1,179	1,178
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,924	1,939	1,961
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung**	in Mio.	2,502	2,517	2,529
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge***	in Mio.	7,475	7,469	7,432
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.438	1.387	1.394
Krankenversicherung		3.137	3.058	2.931
Schaden- und Unfallversicherung		1.559	1.483	1.429
Rückversicherung		183	180	163
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	164	163
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		4.961	4.345	2.899
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.538	1.530	1.810
Krankenversicherung		2.487	2.429	2.431
Schaden- und Unfallversicherung****		1.205	968	890
Rückversicherung		125	109	107
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.683	22.606	22.359
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		26.635	25.582	24.607
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.762	3.612	3.559
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		741	705	674
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.127	1.153	1.146
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		31.350	25.003	19.735
Assets Under Management im Bankgeschäft		16.593	14.108	8.437
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		7.777	7.644	7.465
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		20.603	20.744	21.250

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Die Zahl für das Geschäftsjahr 2019 wurde aufgrund einer Dublettenbereinigung geändert.

*** Die beiden Zahlen der Vorjahre wurden aufgrund einer geänderten Zählweise rückwirkend angepasst.

**** Der Vorjahreswert wurde angepasst.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2021	2020	2019
Zinsergebnis	in Mio. EUR	16,6	17,8	18,2
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	0,9	0,1	-1,6
Verwaltungsaufwand und AfA	in Mio. EUR	28,3	19,6	20,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	in Mio. EUR	7,4	7,2	7,4
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	-0,1	2,9	2,4
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,0	0,1	0,1
Aufwands-Ertrags-Relation ²⁾	in %	111,9	80,0	88,5
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	465,2	473,7	703,8
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	4.538,8	4.513,6	4.407,7
Bauspareinlagenbestand	in Mio. EUR	771,1	757,9	734,9
Baudarlebensbestand	in Mio. EUR	1.039,3	1.061,3	1.037,7
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	7.230,9	6.617,5	6.211,1
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		126	127	134

¹⁾ sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

²⁾ Verhältnis von Verwaltungsaufwand, sonstigem betrieblichen Aufwand und AfA zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG per 31.12.2021 beträgt 0,00 %.

7	Lagebericht
31	Jahresabschluss
32	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021
34	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
	Anhang
36	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
40	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
44	Sonstige Angaben
48	Organe
51	Gewinnverwendungsvorschlag
52	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
59	Bericht des Aufsichtsrates
60	Bewegung der Zuteilungsmasse
61	Bestandsbewegung
74	Servicenet

Lagebericht 2021

1. Geschäftsmodell

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und unterstützen, unter Berücksichtigung unserer Interessen als eigenständiges Kreditinstitut nach § 1 KWG, die strategische Ausrichtung und die geschäftspolitischen Ziele dieser Finanzdienstleistungsgruppe. Als Bausparkasse sind wir auf den Betrieb der im Bausparkassengesetz vorgesehenen Geschäfte beschränkt.

Grundlage unseres Geschäftes sind ein breit gefächertes Angebot von Bauspar- und Baufinanzierungsprodukten, das Kundenpotential der SIGNAL IDUNA Gruppe und differenzierte Vertriebswege. Neben dem Betrieb des eigentlichen Bauspargeschäftes einschließlich der Gewährung von Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen sind wir das Kompetenzzentrum für die Abwicklung von Baufinanzierungen innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe und entwickeln eigenständig IT-Lösungen sowohl für uns als auch für die Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Unser Geschäftsmodell zielt auf die Erreichung einer angemessenen Profitabilität ab. In den vergangenen Jahren konnten wir mit positiven Jahresüberschüssen zur Stärkung des Eigenkapitals und damit zur Entwicklung der SIGNAL IDUNA Gruppe beitragen. Im abgelaufenen Jahr haben wir einen ganzheitlichen Transformationsprozess mithilfe zahlreicher struktureller Anpassungen der Geschäftsaktivitäten und Prozesse begonnen, aufgrund dessen wir höhere Projekt- und Beratungskosten verzeichnen. Mithilfe der vorgesehenen Maßnahmen sollen künftig wieder positive Jahresüberschüsse erwirtschaftet werden.

Unsere Geschäftstätigkeit ist mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Die Risiken sowie der Umgang mit diesen werden in einer separaten Risikostrategie dargestellt. Die Risikostrategie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Unsere Gesellschaft weist, nach unserer Einschätzung, eine ausreichende Kapitalausstattung auf. Ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess soll nach eigener Einschätzung etwaigen internen und regulatorischen Kapitalbedarf identifizieren aufgrund von Veränderungen der externen und internen Einflussfaktoren, so dass erforderlichenfalls frühzeitig geeignete Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Beispielsweise wurde die aufsichtliche Festsetzung der Eigenmittelzielkennziffer (EMZK) aus dem Jahr 2020 durch eine Kapitalzuführung in die Kapitalrücklage im Jahr 2021 erfüllt.

Organisation

Unsere interne Organisation ist geprägt von einer flachen Hierarchie, mit dem Ziel effiziente Entscheidungsprozesse und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

Ziel unseres Produktentwicklungsprozesses ist es, regelmäßig attraktive, innovative und marktkonforme Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte zu konzipieren und für unsere Kunden und Vertriebspartner bereitzustellen.

Für den Vertrieb der Produkte können wir auf ein bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von festangestellten Vertriebspartnern der SIGNAL IDUNA Gruppe, Maklerverbindungen, kooperierenden Unternehmen und Vertriebsorganisationen zurückgreifen. Bei den externen Vertriebspartnern überprüfen wir die Zusammenarbeit und die Qualität des eingebrachten Geschäftsfortlaufend. Im Falle einer unplanmäßigen Entwicklung des Volumens und/oder der Qualität des Neugeschäfts planen wir entsprechende Gegenmaßnahmen und beobachten die Auswirkungen.

Die Geschäftsprozesse unterstützen wir durch IT-Systeme, z. B. unser Kernbankensystem, :frieda als Online-Anwendung für die Bedarfsermittlung sowie den direkten Abschluss von Bausparverträgen, OSkar als Online-Anwendung für die digitalisierte Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen bis 30.000 EUR, einen

Baufinanzierungsassistenten als Schnittstelle zur Übermittlung von Informationen und Dokumenten, SoftCall als Steuerungsinstrument für die Telefonie, DAISY als digitales Archivsystem, das Ticketsystem als zentrales Routingsystem und das Data Warehouse als zentrales, einheitliches Dispositionssystem. Überdies haben wir unsere Vertriebsapplikationen um die Anbindung an die Vertriebsplattform EUROPACE ergänzt. Wir verfügen nach unserer Einschätzung über ein System im modernen Design für den Vertrieb unserer Finanzierungsprodukte. Des Weiteren ermöglicht es uns Provisionseinnahmen durch die Weitergabe von nicht selbst abgeschlossenem Geschäft an Drittbanken. Durch eine direkte Verbindung zum Kernbankensystem soll ein hohes Maß an Prozessautomatisierung ermöglicht werden.

Steuerungssystem

Die Steuerung unserer Bausparkasse erfolgt vorrangig über folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren:

Leistungsindikatoren

in Mio. EUR

	zum 31.12.2021	zum 31.12.2020
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	465,2	473,7
Bauspareinlagen	771,1	757,9
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	97,0	112,3
Kreditbestand	1.039,3	1.061,3
Zinsergebnis	16,6	17,8
Provisionsergebnis	0,9	0,1
Jahresüberschuss	0,0	0,1

Das Kreditneugeschäft und der Kreditbestand verstehen sich als Forderungen an Kunden aus Baudarlehen.

Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der Reputation dieser Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von Aus-

schließlichkeitspartnern und freien Vertrieben zurückzugreifen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für einen Erfolg unseres Geschäftsmodells sind insbesondere die konjunkturelle Lage in Deutschland und Europa und die Entwicklung des Zinsniveaus sowie Entwicklungen am Immobilienmarkt von Bedeutung.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland entwickelte sich im zweiten Jahr der Corona-Pandemie positiv. Laut Statistischem Bundesamt stieg das BIP im Jahr 2021 real um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Aufholeffekte in der Realwirtschaft, die Probleme der globalen Lieferketten, gestiegene Energiepreise und auch die Materialengpässe sorgten im Euroraum für deutlich gestiegene Inflationsraten.

In der Bauwirtschaft erreichte der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2021 laut Statistischem Bundesamt 144,8 Mrd. Euro (+1,2 % zum Vorjahr). Hiervon entfielen auf den Wohnungsbau ca. 55,4 Mrd. Euro, auf den Wirtschaftsbau ca. 51,0 Mrd. Euro und auf den öffentlichen Bau ca. 38,5 Mrd. Euro. Laut Verband der deutschen Bauwirtschaft war das Jahr 2021 von hohen Preissteigerungen geprägt, insbesondere bei wichtigen Baustoffen wie Kunststoffen (+21 % bis +27 %), Betonstahl (+53 %) und Bauholz (+61 %). In den einzelnen Bausparten dominierten unterschiedliche Themen die Entwicklung: Der Wohnungsbau wurde durch den Wegfall des Baukindergeldes stark beeinflusst. Der Wirtschaftsbau profitierte im Bereich Tiefbau von der Entwicklung von Infrastrukturprojekten wie Flughäfen, aber auch der Bereich Hochbau konnte durch eine hohe Nachfrage nach Bürogebäuden – anders als nach dem Trend zum Homeoffice zu vermuten war – eine positive Entwicklung verzeichnen. Im öffentlichen Bau führten der Wegfall des im Jahre 2020 von Bund und Ländern aufgespannten Rettungsschirmes sowie der Systemwechsel bei der Autobahn – von der Auftragsverwaltung der Länder zu einer bundesunmittelbaren Verwaltung – zu einer eher verhaltenen Nachfrage- und Umsatzentwicklung.

Das Zinsniveau blieb auch im Jahresverlauf 2021 auf einem geringen Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. -0,50 % belassen. Die EZB hat auf die finanzwirtschaftlichen Folgen von Corona mit umfangreichen geldpolitischen Maßnahmen reagiert: So wurde das Programm zum monatlichen Ankauf von Vermögenswerten in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. EUR fortgesetzt. Die Geldmarktsätze blieben gemäß Deutscher Bundesbank im Jahr 2021 ebenfalls auf einem geringen Niveau. Die Euro Short-Term Rate bewegte sich im Monatsmittel zwischen -0,564 % und -0,578 % p.a., das EURIBOR Wochengeld im Monatsmittel zwischen -0,56 % und -0,58 % p.a. Ebenso blieben die Zinsen am Rentenmarkt weiterhin gering. Bundeswertpapiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren wiesen laut Bundesbank im Jahr 2021 im Monatsmittel Zinssätze zwischen -0,14 % und -0,48 % p.a. auf. Insgesamt blieb das Niedrigzinsumfeld im Jahr 2021 somit bestehen.

Die Entwicklung im Immobiliensektor ist ein weiterer wesentlicher Treiber für unsere Geschäftsentwicklung. Wohneigentum besitzt in der Bevölkerung einen unvermindert hohen Stellenwert als Sparmotiv, wie die Herbstumfrage des Verbands der privaten Bausparkassen im Jahr 2021 aufzeigt. Die Preisentwicklung der letzten Jahre setzte sich im vergangenen Jahr fort. Insbesondere in Großstädten stiegen die Preise für privaten Wohnraum unvermindert an. Laut Deutscher Bundesbank sind die Preise für Eigentumswohnungen und Häuser in deutschen Städten im Jahr 2021 um 7,1 % gestiegen, wodurch sich der Trend zu steigenden Preisen der letzten Jahre weiter verstärkte. Die Wohnungsmieten stiegen im gleichen Zeitraum um 2,5 %. Insgesamt wirken sich die gute Konjunktur, das niedrige Zinsniveau und der Wunsch nach Wohneigentum auch in Zeiten der Corona-Pandemie positiv auf den Immobiliensektor aus. Die Corona-Pandemie bewirkte laut Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung eine erhöhte Wertschätzung und damit Zahlungsbereitschaft für das Wohnen sowie eine höhere Akzeptanz von längeren Arbeitswegen aufgrund der Möglichkeiten, im Home-

office zu arbeiten und somit einer verstärkten Präferenz nach Immobilien in suburbanen Lagen.

2. Geschäftsverlauf

Die Corona-Pandemie hat auch uns im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigt. Die im Jahr 2020 getroffenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen, um den Geschäftsbetrieb aus den Büroräumen in das Homeoffice zu verlagern, galten, je nach Infektionslage und den allgemeinen Vorschriften, weiter. Die Regelung, dass ein Arbeiten in den Büroräumen nur erlaubt ist, wenn keine Gründe für eine häusliche Quarantäne vorliegen und Tätigkeiten insbesondere in Verbindung mit der Aufrechterhaltung der kundennahen Geschäftsprozesse eine Anwesenheit in den Büroräumen zwingend erfordert, wurde im Wesentlichen aufrecht erhalten. Flankiert wurde diese Regelung von umfangreichen Beschränkungen für Präsenz-Veranstaltungen und -Schulungen sowie für Dienstreisen. In regelmäßigen Beratungen unserer Führungskräfte analysierten wir die Entwicklung des Infektionsgeschehens, den Stand und die Wirkung der Vorkehrungen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Auswirkungen der konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen auf unseren Geschäftsverlauf.

Diese Auswirkungen waren bis zum Bilanzstichtag spürbar. So konnten wir zwar unsere Vertriebsziele im Bauspargeschäft übertreffen, im Kreditgeschäft jedoch nicht vollständig erreichen, was nach unserer Einschätzung im Wesentlichen durch die am Markt durchsetzbaren Konditionen begründet ist. Es ergaben sich bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kundengeschäft. Bei den Anleihen im Anlagevermögen führte der Insolvenzantrag eines Emittenten zu Abschreibungen in Höhe von 950 TEUR. Für Einzelheiten verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte dieses Lageberichts.

Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet durch einen umfassenden Transformationsprozess, der innerhalb der Bausparkasse gestartet wurde. So wurde mit zahl-

reichen strukturellen Anpassungen der Geschäftsaktivitäten und Prozesse begonnen, die zu wesentlichen Projekt- und Beratungskosten geführt haben. In diesem Zusammenhang wurde die Personalausstattung der Bausparkasse verstärkt. Neben der Verbesserung und Optimierung interner Prozesse und Erfüllung regulatorischer Anforderungen ist es Ziel des Programms, das Geschäftsmodell in der Zukunft anzupassen bzw. zu optimieren.

2021 hat die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung AG ihre Anteile in Höhe von 6 % zu gleichen Teilen an die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG veräußert. Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG haben die Kapitalausstattung durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage verbessert und damit die Grundlage für die Einhaltung der von der Aufsicht vorgegebenen Eigenmittelzielkennziffer geschaffen. Darüber hinaus wurden zur Stärkung der regulatorischen Kapitalausstattung nachrangige Verbindlichkeiten aufgenommen.

Als private Bausparkasse stehen wir im Wettbewerb mit den übrigen privaten Bausparkassen und den öffentlichen Bausparkassen sowie mit Banken und Versicherungen, die Baufinanzierungen anbieten. Dieser Wettbewerb wird weiter intensiviert durch Plattformen im Internet, die den Markt der Baufinanzierungen transparenter machen und Vergleiche für Verbraucher erleichtern.

Die Digitalisierung wirkt sich auf das gesamte Geschäftsmodell aus. Die Kunden erwarten nach eigener Einschätzung digitale Zugangswege und Services, zudem erhöht sich die Transparenz im Wettbewerb mit den anderen Marktteilnehmern. Gleichwohl bietet sich die Chance, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und durch digitalisierte Prozesse den Kunden einen erheblichen Mehrwert zu bieten.

Auch das regulatorische und rechtliche Umfeld steht unter dem Eindruck der Pandemie. Neben den Regierungen und Notenbanken haben auch die Aufsichts-

behörden früh und koordiniert mit umfangreichen Maßnahmen (wie der Beibehaltung des antizyklischen Puffers mit 0 % sowie Erleichterungen bei der Verschuldungsquote) auf die Herausforderungen für die Kreditwirtschaft reagiert.

Zudem ist die nachhaltige Transformation als globale, alternativlose Herausforderung im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Ausgehend von den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaabkommen werden Environmental-, Social- und Governance-Aspekte (ESG) immer stärker in nationalen und internationalen Initiativen adressiert. Dabei sehen die regulatorischen Standardsetter insbesondere den Finanzsektor – und mit ihm die Kreditinstitute, Versicherungen und Vermögensverwalter – in einer Schlüsselposition bei der Umsetzung der ambitionierten Pläne.

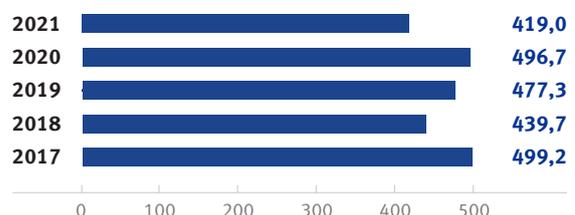
Bauspargeschäft

Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 12.682 Bausparverträge mit einer Bruttobausparsumme von 465,2 Mio. EUR. Das Bausparneugeschäft liegt damit geringfügig über unserer Planung von 450,0 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (15.625 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 473,7 Mio. EUR) sank die Anzahl um 18,8 % und die Bruttobausparsumme um 1,8 %.

Das eingelöste Neugeschäft ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurückgegangen. Es wurden 12.417 Verträge mit einer Bausparsumme von 419,0 Mio. EUR eingelöst, dies entspricht einem Rückgang um 16,7 % bei den Verträgen (Vorjahr 14.912 Verträge) bzw. 15,7 % bei der Bausparsumme (Vorjahr 496,7 Mio. EUR).

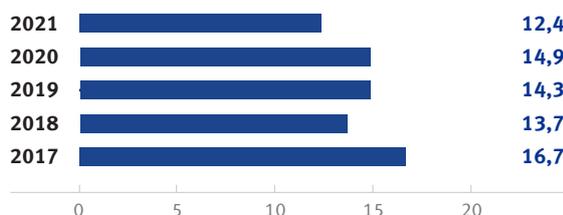
Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



Eingelöstes Neugeschäft

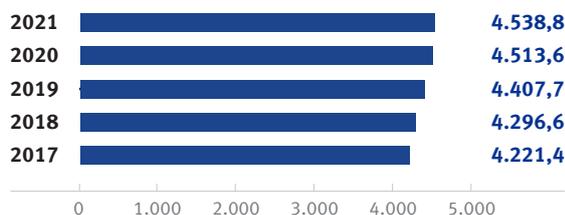
in Tsd. Stück



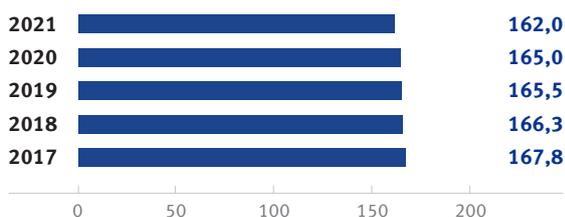
Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 161.980 Verträgen (Vorjahr 165.010 Verträge) mit einer Bausparsumme von 4.538,8 Mio. EUR (Vorjahr 4.513,6 Mio. EUR).

Vertragsbestand

in Mio. EUR



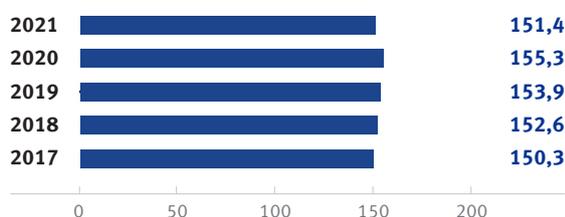
in Tsd. Stück



Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 159,4 Mio. EUR um 2,6 % unter dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge sank um 1,8 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge sank um 6,1 %.

Spar- und Tilgungsgeldeingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämie) in Mio. EUR

**Guthabenzinsen**

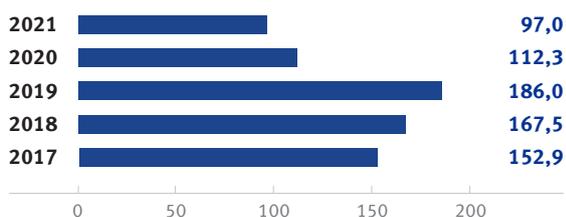
in Mio. EUR

**Kreditgeschäft**

Das Kreditneugeschäft lag mit 97,0 Mio. EUR um 13,7 % unter dem Vorjahresniveau von 112,3 Mio. EUR; unsere Planung von 104,0 Mio. EUR wurde damit nicht erfüllt. Die Kreditzusagen stiegen für Bauspardarlehen um 9,1 % auf 4,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR), für Zwischenkredite sanken sie um 44,7 % auf 4,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) und für Vorausdarlehen um 68,2 % auf 16,4 Mio. EUR (Vorjahr 51,6 Mio. EUR); die Zusagen für die sonstigen Baudarlehen lagen mit 72,0 Mio. EUR um 46,9 % über ihrem Vorjahreswert (49,0 Mio. EUR).

Kreditneugeschäft

in Mio. EUR

**Auszahlungen**

Die Auszahlungen fielen mit 221,7 Mio. EUR um 22,4 % geringer aus als im Vorjahr (285,8 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 120,8 Mio. EUR um 6,5 % über dem Vorjahresergebnis (113,5 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 42,8 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 16,9 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 61,1 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen sanken um 23,5 % auf 23,7 Mio. EUR (Vorjahr 31,0 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 6,6 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 17,1 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten gingen um 64,0 % auf 26,8 Mio. EUR (Vorjahr 74,5 Mio. EUR) zurück. Davon entfielen auf Auszahlungen von Zwischenkrediten 4,4 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 22,4 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen sanken gegenüber dem Vorjahr (66,8 Mio. EUR) um 24,6 % auf 50,4 Mio. EUR.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 682,3 Mio. EUR (Vorjahr 667,4 Mio. EUR).

Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag geringfügig unter dem Vorjahresniveau: Wir haben 10.559 Bausparverträge (Vorjahr 10.230 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 190,3 Mio. EUR (Vorjahr 183,7 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung blieb auch in diesem Jahr ohne Dotierung.

Personal

Am 31. Dezember 2021 waren 65 Mitarbeiterinnen und 63 Mitarbeiter (Vorjahr 66 Mitarbeiterinnen und 61 Mitarbeiter) fest angestellt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 22,02 Jahren; im Jahresmittel beschäftigten wir 126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 127).

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Das Zinsergebnis lag mit 16,6 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau; geplant hatten wir 17,0 Mio. EUR. Die Prognose im Vorjahr wurde insoweit nicht erreicht.

Das kollektive Zinsergebnis ist deutlich gestiegen. Aufgrund einer geringeren Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen sind die Zinsaufwendungen deutlich zurückgegangen, ein rückläufiger Bestand an Bauspardarlehen führte zu geringfügig niedrigeren Zinserträgen.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wurde weiterhin maßgeblich vom anhaltend niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt bestimmt. So sind die Zinserträge aus Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen – bei geringfügig niedrigeren Kreditbeständen – deutlich zurückgegangen; die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen haben sich erheblich reduziert. Die Zinserträge aus der Geld- und Kapitalanlage sind – ebenfalls beeinflusst vom niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt, aber auch aufgrund eines geringeren Anlagevolumens – geringfügig gesunken. Insgesamt ist das außerkollektive Zinsergebnis deutlich gesunken.

Das Provisionsergebnis hat sich auf 0,9 Mio. EUR stark gegenüber dem Vorjahr (0,1 Mio. EUR) verbessert; erwartet hatten wir 1,0 Mio. EUR. Wesentlicher Grund für dieses Ergebnis war der erhebliche Rückgang im Kreditgeschäft und der in diesem Zusammenhang zu zahlenden Vermittlungsprovisionen sowie die Neuverhandlung der Konditionen des Generalagenturvertrages mit der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (inkl. planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen) lag aufgrund des im Jahr 2021 begonnenen ganzheitlichen Transformationsprozesses mit 28,3 Mio. EUR und aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung von geleisteten Anzahlungen auf ein IT-Projekt von 5,4 Mio. EUR

erheblich über dem Vorjahresniveau (19,6 Mio. EUR). Geringfügig gestiegene Aufwendungen für Löhne und Gehälter, erheblich gestiegenen Aufwendungen für soziale Abgaben sowie die Altersversorgung und erheblich gestiegene Aufwendungen für Sachanlagen führten zu erheblich höheren allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist auf 7,4 Mio. EUR geringfügig gestiegen. Gestiegene Zinsaufwendungen für langfristige Pensionsrückstellungen konnten im Wesentlichen durch gestiegene Erträge aus der Dienstleistungvergütung der Hypothekbearbeitung für den Konzern überkompensiert werden. Grund hierfür war eine Neuverhandlung der Konditionen des Ausgliederungsvertrags zwischen der SIGNAL IDUNA Gruppe und der SIGNAL IDUNA Bauspar AG.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge ist stark gesunken. Insbesondere die außerplanmäßige Abschreibung eines Wertpapiers des Anlagevermögens in Höhe von 950 TEUR aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung führte zu höheren Aufwendungen.

Zum Ausgleich, insbesondere der außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte, wurden im Geschäftsjahr 4,6 Mio. EUR des Fonds für allgemeine Bankrisiken aufgelöst.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen haben wir im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 0,0 Mio. EUR erwirtschaftet, der unter unserer Planung von 0,5 Mio. EUR liegt.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verhältnis von Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) und sonstigem betrieblichen Aufwand zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) fiel mit 111,9 % erheblich schlechter aus als zum Vorjahr (80,0 %).

Ertragslage

in Mio. EUR

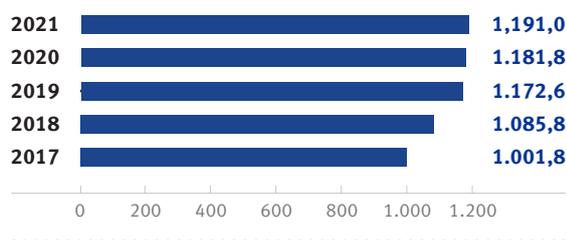
	zum 31.12.2021	zum 31.12.2020
Zinsergebnis	16,6	17,8
Provisionsergebnis	0,9	0,1
Allgemeiner		
Verwaltungsaufwand	28,3	19,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,4	7,2
Risikovorsorge	0,1	0,7
Jahresüberschuss	0,0	0,1

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2021 betrug 1.191,0 Mio. EUR und lag um 0,8 % über der Vorjahressumme (1.181,8 Mio. EUR).

Bilanzsumme

in Mio. EUR



Der Kreditbestand ist auf 1.039,3 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 1.061,3 Mio. EUR); geplant hatten wir einen geringfügig höheren Bestand von 1.064,8 Mio. EUR. Die Prognose im Vorjahr wurde insoweit nicht erreicht.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 88,8 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 90,5 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind stark gesunkene Auszahlungen aus Zuteilungsdarlehen und geringfügig gesunkene Auszahlungen für Ablösungen von Zwischenkrediten, die durch die deutlich niedrigeren Tilgungsgeldeingänge jedoch nicht kompensiert werden konnten.

Der Bestand der Zwischenkredite ist auf 29,5 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 50,3 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunkene Auszahlungen, mit denen die Ablösungen durch zugeteilte Bausparverträge nicht kompensiert werden konnten.

Der Bestand der Vorausdarlehen ist auf 506,0 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 519,8 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Niveau an Auszahlungen.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist geringfügig auf 415,0 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 400,7 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine erhebliche Steigerung des Anteils der KfW-Darlehen an den sonstigen Baudarlehen.

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist von 84,2 Mio. EUR auf 82,8 Mio. EUR (wie Umlaufvermögen bewertet) und von 4,9 Mio. EUR auf 0 Mio. EUR gesunken, im Wesentlichen aufgrund einer risikoorientierten Neuausrichtung des Wertpapierportfolios sowie einer erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibung auf eine Anleihe im Anlagevermögen. Die Forderungen an Kreditinstitute sind aufgrund geringerer Guthaben auf Kontokorrentkonten auf 1,5 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 1,7 Mio. EUR).

Die Refinanzierungsseite ist naturgemäß durch die Bauspareinlagen geprägt. Die Einlagen sind auf 771,1 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 757,9 Mio. EUR), geplant hatten wir geringfügig niedrigere Einlagen von 755,8 Mio. EUR. Insoweit wurde die Prognose im Vorjahr übertroffen.

Die restliche Refinanzierung wird insbesondere durch Geldaufnahmen auf dem Kapitalmarkt sowie Festgeld-einlagen gedeckt.

Die überwiegend von Partnerbanken, der Deutschen Bundesbank und Versicherungsgesellschaften zugesagten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 333,4 Mio. EUR (Vorjahr 347,2 Mio. EUR); die Laufzeiten lagen zwischen drei Monaten und vier Jahren, die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen 116,4 Mio. EUR.

Als weitere Refinanzierungsquelle steht uns weiterhin ein über das Portal WeltSparen angebotenes Festgeldprodukt zur Verfügung; zum Bilanzstichtag betragen

die Termineinlagen mit ihren Restlaufzeiten von bis zu vier Jahren 7,1 Mio. EUR.

Die Rückstellungen sind von 45,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 48,0 Mio. EUR gestiegen. Ursächlich waren im Wesentlichen gestiegene Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

Durch stark gestiegene Abschreibungen, insbesondere eine außerplanmäßige Abschreibung auf geleistete Anzahlungen auf ein größeres IT-Projekt von 5,4 Mio. EUR, betrug der Bilanzwert immaterieller Anlagewerte zum Bilanzstichtag 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr haben die Anteilseigner eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR zur Stärkung der Eigenmittel vorgenommen. Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft erhöhten sich zum Jahresende 2021 auf 74,1 Mio. EUR. Die Beteiligungen am gezeichneten Kapital sind im Anhang dargestellt.

Aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Geschäftsjahr 4,6 Mio. EUR aufgelöst.

Zur Stärkung des Ergänzungskapitals wurden am 21. Dezember 2021 nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir zu den Meldestichtagen eingehalten, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkapitalquote 19,47 % und die Kernkapitalquote 17,18 %.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres jederzeit durch eine ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätspässe bestanden nicht.

Die Anforderungen an die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir zu den Meldestich-

tagen erfüllt, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätsdeckungsquote 581,75 %.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme) per 31. Dezember 2021 betrug 0,00 % (Vorjahr 0,01 %).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen ¹⁾

Diversität ist für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor. Daher hat der Aufsichtsrat bereits im Jahr 2017 beschlossen, dass jeweils mindestens ein Mandat im Aufsichtsrat sowie ein Mandat im Vorstand bis zum 31. März 2022 mit einer Frau zu besetzen ist. Diese Zielgrößen wurden beide bereits erfüllt, im Aufsichtsrat sogar übererfüllt. Dort sind aktuell ein Drittel der Mandate von Frauen besetzt. In den am 31. März 2022 anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat ist beabsichtigt, die Teilhabe von Frauen weiterhin zu stärken.

Die darüber hinaus von dem Vorstand avisierte Zielgröße, dass bis zum 31. März 2022 auf den Ebenen der Abteilungsleiter und Teamleiter jeweils zwei Positionen mit Frauen zu besetzen sind, wurde hinsichtlich der Abteilungsleiterebene noch nicht vollständig erreicht. Im Rahmen der aktuell laufenden Neustrukturierung der Geschäftsbereiche ist der Vorstand zuversichtlich,

den Anteil an Frauen in Führungspositionen kontinuierlich weiter auszubauen.

4. Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie nahmen – zusätzlich zum ohnehin belastenden, weil anhaltend niedrigen Zinsniveau – weiterhin Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Vor dem Hintergrund dieser Faktoren müssen wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden sein, auch wenn er teilweise hinter unseren Planungen zurückblieb.

Die Ertragslage entwickelte sich nicht zufriedenstellend, insbesondere aufgrund eines außerplanmäßigen Abschreibungsbedarfes einer Anleihe im Anlagevermögen und einem größeren IT-Projekt in den immateriellen Anlagewerten, als auch erheblich höheren Aufwendungen in den Verwaltungskosten aufgrund des begonnenen ganzheitlichen Transformationsprojektes, sowie einem rückläufigen Zinsergebnis, das auch durch ein stark verbessertes Provisionsergebnis nicht kompensiert werden konnte.

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage sowie geprägt von einer weiteren Stärkung der Eigenmittel zufriedenstellend.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zusätzliche Kapitalpufferanforderungen

Am 12. Januar 2022 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine Anhörung zur Anordnung eines Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor eingeleitet. Bestandteil ist ein sektoraler Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen des Mengengeschäfts gegenüber natürlichen Personen sowie für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikoposi-

¹⁾ Ungeprüfte Angaben

tionen gegenüber juristischen Personen, die jeweils durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind. Die Europäische Zentralbank (EZB) und das European Systemic Risk Board (ESRB) werden von der BaFin über die Maßnahme informiert und können sich innerhalb eines Monats dazu äußern. Die Allgemeinverfügung zum Systemrisikopuffer wird deshalb zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Mit Datum vom 31. Januar 2022 hat die BaFin per Allgemeinverfügung den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer nach § 10d KWG von bisher 0,00 % auf 0,75 % mit Wirkung zum 1. Februar 2022 angehoben. Die Quote muss ab dem 1. Februar 2023 eingehalten werden.

Bisher lagen beide Quoten jeweils bei null Prozent. Die Einführung dieser Kapitalpuffer bzw. zusätzlichen Kapitalanforderungen wird bei der Bank das freie Potential für risikogewichtete Aktiva und damit die Neugeschäftsmöglichkeiten entsprechend reduzieren.

Russland-Ukraine-Krieg

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss des völkerrechtswidrigen Krieges in der Ukraine. Durch westliche Regierungen verhängte Sanktionen, daraus resultierende Gegenreaktionen, die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie wirtschaftliche Wechselwirkungen aus Lieferketten bergen erhebliche wirtschaftliche Risiken und erschweren eine Prognose der Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens.

Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges stellen ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg könnten sich negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen durch Sanktionen, durch Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme oder durch erhebliche Wertein-

bußen entsprechender Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus ergeben.

Für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG könnten sich daraus in der Zukunft mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung der Forderungen an Kunden bzw. das Kreditportfolio mit der Folge entsprechender Risikovorsorgeaufwendungen in der Zukunft ergeben. Ebenfalls könnte das Wertpapierportfolio durch eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Krieg, von einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf betroffen sein. Diese zusätzlichen, über die in die Gesamtbankplanung der SIGNAL IDUNA Bauspar AG eingeflossenen Erwartungen hinausgehenden Wertberichtigungen hätten einen negativen Effekt für das Jahresergebnis zur Folge. Das Risiko hieraus wird für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 von der Bausparkasse als erhöht erachtet, auch wenn die umgehend eingeleiteten Untersuchungen keine unmittelbaren oder mittelbaren Engagements in Russland oder der Ukraine ergaben. Bezüglich der Ertragssituation der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gibt es seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine kapitalanlagenbedingt keine Beeinträchtigungen.

Infolge des Konfliktes und der dargestellten Auswirkungen auf unseren Wertpapierbestand und die mittelbaren Auswirkungen auf Kreditnehmer der Bausparkasse, könnte in einer derartigen Situation bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2022 durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditportfolio und Abschreibungsbedarfe im Wertpapierportfolio auch deutlich unter den für 2022 prognostizierten Größen liegen. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen infolge ansteigender RWA für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (insbesondere die harte Kernkapitalquote) ergeben. In entsprechenden Situationen würden sich möglicherweise auch die Steuerungsgrößen Cost-Income-Ratio und Gesamtkapitalquote ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg

im Geschäftsjahr 2022 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

6. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prämissen der Prognose

Der Prognosebericht sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die im folgenden Prognosebericht enthaltenen Zukunftsaussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Sie stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind.

Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Entwicklungen oder Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme stehen; insbesondere sind die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Russland-Ukraine-Krieges auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen derzeit nicht abschließend abschätzbar. Entsprechend sind die Zukunftsaussagen von hoher Unsicherheit geprägt und tatsächliche Entwicklungen oder Ereignisse können von diesen Aussagen abweichen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Prognosemöglichkeit in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben ist.

Dabei definieren wir Chancen als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können; Risiken hingegen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung beschreibt in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2022 den Wechsel von der sozialen zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft und setzt damit

die Eckpfeiler für die Ausrichtung der Wirtschaftspolitik. In der Jahresprojektion beschreibt sie die Erwartung eines Wirtschaftswachstums von rund 3,6 %. Die Arbeitsmarktdaten deuten auf ein Sinken der Arbeitslosenquote auf 5,1 % hin. Es wird erwartet, dass die Konjunktur nach Ablauf des 1. Quartals 2022 deutlich an Dynamik gewinnt.

Dem Monatsbericht Dezember 2021 der Deutschen Bundesbank ist zu entnehmen, dass trotz erwarteter höherer Inflationsquote für das Jahr 2022 keine restriktivere Geldpolitik erwartet wird. Dennoch könnte die konjunkturelle Entwicklung für einen leichten Zinsauftrieb sorgen, so dass die Unternehmensplanung unter der Annahme eines moderaten Zinsanstiegs erstellt wurde.

Der Finanzstabilitätsbericht 2021 betont, dass die Stabilität des Finanzsystems weiterhin gegeben ist. Alle eingeleiteten Maßnahmen haben, um den negativen Auswirkungen der Pandemie zu begegnen, ihre Wirkung erzielt. Dennoch wird deutlich, dass von einer zunehmenden Verwundbarkeit des Finanzsektors auszugehen ist. Der Frühwarnindikator „Kreditvergabe zur Realwirtschaft“ (sog. Kredit/BIP-Lücke) hat bereits den Schwellenwert in 2020 überschritten und wird sich voraussichtlich weiter erhöhen. Die Bundesbank warnt in diesem Zusammenhang davor, Kreditvergabestandards zu lockern. Auch die Preise für Immobilien haben deutlich angezogen, auch in diesem Zusammenhang wird vor einer Überbewertung der Sicherheiten gewarnt. Die Bundesbank hat daher in Bezug auf den Frühwarnindikator den antizyklischen Kapitalpuffer auf 0,75 % angehoben und wird einen weiteren sektoralen Systemrisikopuffer zur Stabilisierung einsetzen.

In dem oben beschriebenen Marktumfeld steht unser Geschäftsmodell erneut vor großen Herausforderungen. Die Themen energetische Sanierung und energieeffizientes Bauen gepaart mit einer positiven Konsumentenstimmung führen zu entsprechender Nachfrage nach Finanzierungen, welcher wir mit hervorragenden, bedarfsgerechten Gesamtfinanzierungskonzepten begegnen. In Bezug auf die Kreditvergabepraxis

werden wir unser seit Jahren erfolgreiches Vorgehen grundsätzlich beibehalten.

Das Jahr 2022 wird in Bezug auf unsere Leistungsindikatoren noch von einem grundsätzlich eingeschlagenen Konsolidierungskurs geprägt sein und soll gleichzeitig der Wegbereiter sein, um nach einer umfangreichen Transformation das Ziel eines nachhaltigen, stabilen und angemessenen Wachstums zu erreichen. Ein erster wichtiger Meilenstein wurde bereits durch die Eigenkapitalstärkung Ende 2021 gelegt und eine weitere Erhöhung für 2022 ist geplant.

Für 2022 streben wir daher für unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren folgende Werte an:

Leistungsindikatoren

in Mio. EUR

	zum 31.12.2022
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	500,0
Bauspareinlagen	765,0
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	114,0
Kreditbestand	1.075,0
Zinsergebnis	16,1
Provisionsergebnis	0,3
Jahresüberschuss	0,1

Das **Bausparneugeschäft** gemessen in Neuabschlüssen auf Basis der Brutto-Bausparsumme ist die Basis für das Kerngeschäft einer Bausparkasse. Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat in 2021 ein nach unserer Einschätzung flexibles und attraktives Tarifwerk auf den Markt gebracht, welches von den Vertrieben gut angenommen wurde und auch im Vergleich zu den Tarifen der Wettbewerber gut im Markt bewertet wird. Durch entsprechende Unterstützungsleistungen des Vertriebes und weiterer möglicher Incentivierungen ergeben sich gute Chancen, dass das Planziel durchaus überschritten werden kann. Als Risiko kann in diesem Zusammenhang die Qualität des eingereichten Neugeschäfts betrachtet werden. Hohe Stornoquoten, lange Einlösungsphasen in Verbindung mit frühen Vertragskündigungen führen zu entsprechenden Prozessaufwänden, denen kein Ertrag gegenübersteht. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Vertriebsziele im

Bausparneugeschäft infolge hoher Stornoquoten nicht erreicht werden.

Insgesamt liegen Chancen in der weiterhin hohen Nachfrage nach Finanzprodukten im Allgemeinen, so dass durch eine Kombination von allen im Konzern angebotenen Produkten, insbesondere auch für das Bauspargeschäft, weitere Absatzpotentiale erschlossen werden können.

Die Entwicklung der **Bauspareinlagen** als wichtige Säule u. a. für die Refinanzierung des außerkollektiven Kreditgeschäftes stellt einen wichtigen Leistungsindikator dar. Das neue Tarifwerk ist als Chance zu betrachten, das die mittlere Bauspareinlagenverzinsung kontinuierlich sinkt und sich damit die Ertragslage verbessert. Gleichzeitig kann aktiv auf einen Abbau hochverzinslicher Bausparverträge hingewirkt werden. Als ein mögliches Risiko kann ein ungeplanter Rückgang der Bauspareinlagen angesehen werden, sofern das neue Tarifwerk am Markt keine Akzeptanz finden sollte. Die entsprechenden Refinanzierungsmittel müssten dann ggf. durch andere (teurere) Refinanzierungsquellen ersetzt werden.

Das **Kreditneugeschäft** und damit auch die Entwicklung des **Kreditbestandes** sind weitere wichtige Leistungsindikatoren. Insgesamt ist die SIGNAL IDUNA Bauspar AG am Markt nach eigener Einschätzung mit Ihren Finanzierungsprodukten breit und gut aufgestellt, was die Voraussetzung für ein stetiges und kontinuierliches Wachstum darstellt. Als Risiken sind sowohl ein dauerhaft niedriges Zinsniveau als auch erhöhte Kreditrisiken zu betrachten, die sich in einem erhöhten Druck auf die Zinsmarge als auch in erhöhten Aufwendungen in der Risikovorsorge niederschlagen. Wir sehen aber auch das Risiko, dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie oder des Russland-Ukraine-Krieges auf die Wirtschaft in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen. Eine mit derartigen Belastungen einhergehende steigende Arbeitslosigkeit könnte sowohl die Motivation als auch die Möglichkeiten für den Erwerb von Wohneigentum dämpfen. Ohnehin schon erschweren die

steigenden Immobilienpreise den Erwerb von Wohneigentum insbesondere für junge Familien.

Auch können weitere nur begrenzt planbare oder unerwartete Entwicklungen externer branchenbezogener, volkswirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen negativen Einfluss auf unser Bauspar- und Kreditgeschäft und die Risikoversorge haben. So könnte eine Trendwende der Rahmenbedingungen u. a. zu einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise, einer Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer oder eine Wertminderung von zur Verfügung gestellten Sicherheiten führen und dadurch zusätzlichen Risikoversorgebedarf verursachen; auch wären Buchwertverluste und steigende Risikoversorgeaufwendungen im Wertpapierportfolio bzw. erhöhte RWA und damit Belastungen für die Kapitalquoten nicht auszuschließen. Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikoversorgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Das **Zinsergebnis** ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Entwicklung der Verzinsung der Bauspareinlagen (Zinsaufwand). Die Einführung einer neuen Tarifgeneration in 2021 führt langsam aber stetig zu einer sinkenden Durchschnittsverzinsung. Die nominellen Zinserträge entwickeln sich zinsbedingt rückläufig, es ist auch in 2022 mit einer sinkenden Durchschnittsverzinsung zu rechnen. Eine Erhöhung der Marktzinsen würde sich positiv auf die Durchschnittsverzinsung des angenommenen Neugeschäfts auswirken und somit langsam die Entwicklung der Durchschnittsverzinsung erhöhen. Als Risiko könnte ein weiterhin niedriges Marktzinsniveau betrachtet werden, welches dazu führt, dass das angestrebte Neugeschäftsvolumen nur mit einer entsprechenden Konditionsabsenkung zu erreichen wäre. Gemäß interner aktueller Markteinschätzung ist bis zum Jahresende eine Erhöhung bei der 10-jährigen Bundesanleihe um 10 Basispunkte (bp) zu erwarten. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass insbesondere die höher verzinsten Bausparverträge nach wie vor überwiegend nur zur Besparung ohne die Inanspruchnahme eines Bauspardarlehens

genutzt werden. Wir werden daher weiterhin die gesetzlichen Kündigungsrechte nutzen, um den Bestand solcher Bauspareinlagen abzubauen.

Das **Provisionsergebnis** setzt sich im Wesentlichen aus den Provisionsaufwendungen für das Bausparneugeschäft und das Kreditneugeschäft sowie den Provisionserträgen aus dem Bauspargeschäft zusammen. Eine Neuverhandlung des Generalagenturvertrages mit der SIGNAL IDUNA Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden, so dass die Provisionsaufwendungen zukünftig deutlich reduziert werden können. Die Provisionserträge enthalten im Wesentlichen die Einnahmen aus der Servicepauschale für das Bauspargeschäft. Aufgrund des BGH-Urteils zur Fiktionsklausel vom 27. April 2021 (sogenanntes „Postbankurteil“) werden wir ab dem 1. Januar 2022 die Servicepauschale, die für Bausparverträge über die Fiktionsklausel eingeführt wurde, nicht mehr erheben. Das Provisionsergebnis wird sich daher gegenüber dem Vorjahr verringern. Es besteht weiterhin das Risiko einer Niederlage im Verfahren um die Zulässigkeit der AGB-Klauseln zur Servicepauschale, welches pandemiebedingt erneut vertagt wurde. Wir sind weiterhin zuversichtlich, dass das Verfahren zu unseren Gunsten ausgehen wird. Im Falle eines negativen Ausgangs würden sich erhebliche negative Auswirkungen auf die Provisionserträge ergeben und es müssten alternative Kompensationsmöglichkeiten geprüft werden, um nachhaltig ein ausgeglichenes Provisionsergebnis zu erreichen.

Chancen tun sich insbesondere unter dem Aspekt einer neuen Vertriebsstrategie auf, welche die Absatzkanäle breiter fächert und somit auch neue Kundenpotentiale erschlossen werden können. Konkrete Chancen bestehen in einer stärkeren Platzierung unserer Kreditprodukte auf elektronischen Marktplätzen in Verbindung mit der Durchsetzung geringerer Vermittlungsprovisionen.

Eine weitere wichtige Säule unseres Geschäftsmodells zeigt sich im **sonstigen Ergebnis**. Die Dienstleistungvergütung der Hypothekbearbeitung für den Konzern

wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr überprüft und ebenfalls an die aktuellen Verhältnisse angepasst. Durch das angestrebte weitere Wachstum der Finanzierungen der Konzernunternehmen erwarten wir ein sonstiges Ergebnis von 9,7 Mio. EUR in 2022 mit weiteren Ertragszuwächsen in den Folgejahren.

Der **Jahresüberschuss** wird vor allem aufgrund der höheren Verwaltungsaufwendungen nur leicht positiv ausfallen. Das Ergebnis in 2022 wird vor allem belastet werden durch die erforderlichen Anpassungen in der Aufbauorganisation aufgrund höherer regulatorischer Anforderungen im Zusammenhang mit dem Transformationsprojekt. Die externen Beratungsleistungen belasten den prognostizierten Jahresüberschuss 2022, sie stellen jedoch auch sicher, dass die erforderlichen Maßnahmenpaketen für 2022 zeitnah in die Umsetzung gebracht werden können und somit für uns ein Investment in die Zukunft darstellen. Chancen für eine Verbesserung des Jahresergebnisses bestehen primär im Zusammenhang mit weiteren Optimierungen des Personal- und Sachkostenmanagements. Risiken sehen wir – neben den Auswirkungen einer Niederlage im Verfahren um die Zulässigkeit der AGB-Klauseln zur Servicepauschale – insbesondere in möglichen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen als Folge der Corona-Pandemie oder des Russland-Ukraine-Krieges, einem daraus resultierenden Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen sowie negativer Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital, die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und weitere Risikosteuerungsgrößen. Auch könnten zukünftige regulatorische Initiativen und eine zunehmende Intensität des Wettbewerbs unter den Anbietern von Baufinanzierungen mit weiteren Ertragsrisiken einhergehen.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg könnten sich negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen durch Sanktionen, durch Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme oder durch erhebliche Wertebüßen entsprechender Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus ergeben.

Für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG könnten sich daraus in der Zukunft mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung der Forderungen an Kunden bzw. das Kreditportfolio mit der Folge entsprechender Risikovorsorgeaufwendungen in der Zukunft ergeben. Ebenfalls könnte das Wertpapierportfolio durch eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Krieg, von einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf betroffen sein. Diese zusätzlichen, über die in die Gesamtbankplanung der SIGNAL IDUNA Bauspar AG eingeflossenen Erwartungen hinausgehenden Wertberichtigungen hätten einen negativen Effekt für das Jahresergebnis zur Folge. Das Risiko hieraus wird für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 von der Bausparkasse als erhöht erachtet, auch wenn die umgehend eingeleiteten Untersuchungen keine unmittelbaren oder mittelbaren Engagements in Russland oder der Ukraine ergaben.

Infolge des Konfliktes und der dargestellten Auswirkungen auf unseren Wertpapierbestand und die mittelbaren Auswirkungen auf Kreditnehmer der Bausparkasse, könnte in einer derartigen Situation bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2022 durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditportfolio und Abschreibungsbedarfe im Wertpapierportfolio auch deutlich unter den für 2022 prognostizierten Größen liegen. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen infolge ansteigender RWA für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (insbesondere die harte Kernkapitalquote) ergeben. In entsprechenden Situationen würden sich möglicherweise auch die Steuerungsgrößen Cost-Income-Ratio und Gesamtkapitalquote ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg im Geschäftsjahr 2022 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Darüber hinaus können Ertragsrisiken durch zukünftige regulatorische Eingriffe entstehen. Die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen kann mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand einhergehen. Die

Einführung bzw. Bestimmung weiterer dieser Kapitalpuffer bzw. zusätzlicher Kapitalanforderungen können bei der Bausparkasse das freie RWA-Potenzial und damit die Neugeschäftsmöglichkeiten entsprechend reduzieren. So könnten Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht hinsichtlich zusätzlicher individueller oder erhöhter branchenweiter Kapitalanforderungen und Geschäftsmöglichkeiten beeinflussen. Wir messen diesen regulatorischen Risiken eine erhebliche Bedeutung bei.

Im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) hat uns die BaFin im Dezember 2021 eine Anhörung zur Anpassung unseres SREP-Zuschlages zugesandt. Danach wird für Anfang 2022 eine Anpassung des SREP-Zuschlages von 1 % auf 4 % erwartet. Eine entsprechende Anpassung ist in unserer Kapitalplanung berücksichtigt. Zur Erfüllung der auf sichtlichen Eigenmittelzielkennziffer ist im Falle einer derartigen Erhöhung des SREP-Zuschlages eine weitere Kapitaleinzahlung der Anteilseigner erforderlich.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden kontinuierlich geprüft. Aus heutiger Sicht ist die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis, Risikoversorge und regulatorische Anforderungen schwer zu prognostizieren. Es besteht daher das Risiko, dass das heutige Geschäftsmodell der Bausparkasse bei einem weiteranhaltenden Niedrigzinsniveau und einer damit im Zusammenhang stehenden geringen Ertragskraft auf der einen Seite und steigenden regulatorischen Anforderungen sowie zusätzlichen Risikoversorgeaufwendungen auf der anderen Seite anzupassen ist und entsprechende Kosteneinspar- und Effizienzmaßnahmen erfordert. Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen kann zunächst zu erhöhten Belastungen der Ertragslage führen. Als kleine Bausparkasse hat das Potenzial zur Anpassung des Geschäftsmodells allerdings seine Grenzen. Insbesondere vor dem Hintergrund auf die anstehenden Herausforderungen in der Kapitalentwicklung sowie die Betriebsgröße und Profitabilität des Geschäftes stehen wir in einem konstruktiven Austausch mit unserem Gesellschafter.

7. Risikoberichterstattung

Risikomanagement

Als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft unterliegen wir unterschiedlichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. So müssen:

- geeignete Maßnahmen getroffen werden, insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet werden, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden (§ 91 Abs. 2 AktG);
- ein angemessenes und wirksames Risikomanagement etabliert werden, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sichergestellt wird (§ 25a Abs. 1 KWG);
- Bausparkassen über ein auf ihre Belange ausgerichtetes eigenständiges Risikomanagementsystem verfügen (§ 8 Abs. 1 BauSparkG);
- angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet werden, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen gewährleisten (AT 4.3.2 Tz. 1 MaRisk).

Wir verfolgen die Strategie, die langfristige Existenz des Unternehmens zu sichern und nachhaltige Erträge aus unserer Geschäftstätigkeit (vgl. Abschnitt 1 Geschäftsmodell) zu erwirtschaften, indem wir unsere Chancen konsequent nutzen. Hierfür sind wir auch bereit, kalkulierbare, mit der Geschäftstätigkeit verbundene Risiken im Rahmen unseres Risikoappetits in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Dieses ist unser Grundsatz für das Eingehen von Risiken („Risikoneigung“).

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagement auf Basis der von der BaFin erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das sukzessiv weiterentwickelt und optimiert wird.

Wir haben im Jahr 2021 einen ganzheitlichen Transformationsprozess mithilfe zahlreicher struktureller

Anpassungen der Geschäftsaktivitäten und Prozesse begonnen. Vor diesem Hintergrund befindet sich auch das Risikomanagement in einer Übergangsphase. Es ist geplant, wesentliche methodische Änderungen und Weiterentwicklungen im Jahr 2022 umzusetzen.

Zentraler Bestandteil der regulatorischen Vorgaben ist die Festlegung einer Risikostrategie als Teil der Geschäftsstrategie, welche die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert. Die Risikostrategie wird ergänzt durch die Kreditrisikostrategie und die IT-Strategie – die Kreditrisikostrategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressenausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung. Die Strategien sind in unsere Gesamtbanksteuerung eingebunden.

AUSGANGSSITUATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Im Sinne von Artikel 4 Absatz 1 Nr. 145 CRR sind wir als kleines und nicht komplexes Institut klassifiziert. Darüber hinaus zeichnen wir uns dadurch aus, dass unsere Geschäftsaktivitäten nicht durch besondere Komplexität, Internationalität oder eine besondere Risikoorientierung gekennzeichnet sind (vgl. MaRisk AT 1 Tz.3), und wir stufen uns nach AT 1 Tz. 3 MaRisk als weniger großes Institut mit weniger komplex strukturierten Geschäftsaktivitäten ein, das keine außergewöhnliche Risikoexposition aufweist. Wir nutzen die Ausnahme für Handelsbuchhaltungen von geringem Umfang gemäß Artikel 94 CRR („Nichthandelsbuchinstitut“) und sind nach Art. 325a CRR II von den besonderen Meldepflichten für das Marktrisiko befreit („sehr kleines Handelsbuch“). Wir sind kein Institut mit hohem NPL-Bestand im Sinne der MaRisk.

Verschiedene Einflussfaktoren prägen unsere risikostrategische Ausgangsposition. Die Corona-Pandemie hat weiterhin deutliche Auswirkungen auf das weltweite, europäische und deutsche Wirtschaftsgeschehen. Es verbleibt weiterhin die seit März 2020 bestehende Unsicherheit über Dauer und Schärfe der Pandemie, ihre kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung sowie die mildernde Wirkung staatlicher Hilfsprogramme und deren Dauer. Damit ist die Ableitung eines Risikoappetits sowie von Limiten weiterhin mit einer signifikanten Unsicherheit behaftet. Bisher haben sich aus der Corona-Pandemie keine wesentlichen Auswirkungen auf die Risikolage der SIGNAL IDUNA Bauspar AG ergeben.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg könnten sich ebenfalls negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen durch Sanktionen, durch Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme oder durch erhebliche Werteinbußen entsprechender Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus ergeben. Für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG könnten sich daraus in der Zukunft mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung der Forderungen an Kunden bzw. das Kreditportfolio mit der Folge entsprechender Risikovorsorgeaufwendungen in der Zukunft ergeben. Ebenfalls könnte das Wertpapierportfolio durch eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Krieg von einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf betroffen sein.

Ein zukunftsgerichteter, mehrjähriger Kapitalplanungsprozess soll etwaigen internen und regulatorischen Kapitalbedarf aufgrund von Veränderungen der externen und internen Einflussfaktoren identifizieren, so dass erforderlichenfalls frühzeitig geeignete Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die dauerhafte Liquidität zur jederzeitigen Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen soll durch umfangreiche Steuerungsmaßnahmen gewährleistet werden. Stresstests und ein umfangreicher Notfallplan für

Liquiditätsengpässe sollen sicherstellen, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Die Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken wird kontinuierlich weiterentwickelt.

VERANTWORTLICHKEITEN

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Marktfolgevorstand in seiner Funktion als Risikovorstand untersteht. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für unsere Risikostrategie und sorgt für eine angemessene Risikokultur, die sich am bestehenden Verhaltenskodex und Wertesystem der SIGNAL IDUNA-Gruppe orientieren. Der Risikovorstand trägt die Verantwortung für die Verankerung der Vorgaben der Risikostrategie in unserer schriftlich fixierten Ordnung (sfO). Die Verantwortung für das operative Risikomanagement liegt beim Leiter der Abteilung Risikomanagement, dieses beinhaltet insbesondere die Methodenverantwortung für die risikorelevanten Themen.

RISIKEN UND RISIKOSTEUERUNG

Gesamtrisikoprofil

Als „Risiko“ betrachten wir den Verlust bzw. wirtschaftlichen Schaden, der entsteht, wenn eine künftige Entwicklung negativ von der Erwartung abweicht. Somit wird die positive Abweichung als „Chance“ bezeichnet.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit verschafft sich die Geschäftsleitung jährlich und anlassbezogen im Rahmen einer Risikoinventur gemäß AT 2.2 MaRisk einen Überblick über unsere Risiken (Gesamtrisikoprofil). Dabei verfolgen wir das Ziel, alle potentiellen Risiken zu identifizieren, zu systematisieren, zu dokumentieren und zu bewerten sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung festzulegen.

Kreditrisiko

Risikoprofil

Im Bereich Kreditrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Ausfallrisiko, definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann oder will („klassisches Ausfallrisiko“).
- Das Emittentenrisiko, definiert als die Gefahr, dass ein Emittent von Wertpapieren nicht mehr in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Das Risiko aus Kreditkonzentrationen, welches sich durch hohe Exposures an Gruppen von Kreditnehmern, deren Ausfallwahrscheinlichkeit und -höhe von den gleichen Faktoren abhängt, ergibt.

Das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 1.039 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Risikosteuerung

Ausfallrisiko (Kreditgeschäft)

Dem Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft begegnen wir mit einer auf das Privatkundengeschäft zur Finanzierung selbstgenutzter Immobilien ausgerichteten Kreditvergabepolitik. Dieses resultiert in einem Kreditportfolio, das insbesondere in einem rezessiven Umfeld nach unserer Einschätzung wenig sensibel reagiert.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerten, Marktanpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren.

Weiterhin setzen wir unverändert das mit anderen Bausparkassen entwickelte Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung als Antrags-Scoring im Rahmen der Kreditgewährung und als regelmäßiges Bestands-Scoring im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Wenn ein konkretes Ausfallrisiko erkennbar wird durch Leistungsstörungen in einem nicht geringen Umfang oder durch uns bekannt gewordene Umstände, die eine Realisierung unserer Forderung in vollem Umfang aus gestellten Sicherheiten in hohem Maße ganz oder teilweise unwahrscheinlich erscheinen lassen, bilden wir Einzelwertberichtigungen. Die Höhe hängt von den auf die Forderung erwarteten weiteren Zahlungseinzügen, insbesondere vom erwarteten Verwertungserlös der im Einzelfall zur Verfügung gestellten Sicherheit ab.

Für die Quantifizierung nutzen wir ein auf die Eigenschaften unseres Kreditportfolios abgestimmtes Messverfahren, das die Risikopotentiale der Kredite in Abhängigkeit der Besicherung auf Einzelkreditebene ermittelt. So werden bei grundpfandrechtl. gesicherten Krediten die in den letzten zehn Jahren gemessenen Erlösquoten der jeweiligen Objektarten zugrunde gelegt; Blankokredite hingegen werden in voller Höhe berücksichtigt. Die so ermittelten Risikopotentiale werden der Risikovorsorge gegenübergestellt und gehen anschließend in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein.

Zum Bilanzstichtag setzte sich unser Kreditportfolio zusammen aus 99,2 % Krediten ohne Leistungsstörungen, 0,6 % Krediten mit Leistungsrückständen von mehr als 90 Tagen oder zahlungsunfähigen Kreditnehmern und 0,2 % Krediten mit anhängigen Sicherheitenverwertungen oder verbleibenden Forderungen nach abgeschlossenen Sicherheitenverwertungen; das Risikopotential des Portfolios betrug 0 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 0,0 %.

Die Corona-Pandemie blieb auch im Jahr 2021 ohne relevante Auswirkungen auf unser Kreditportfolio. Eintretene und potentiell noch zu erwartende Verluste liegen unter 200 TEUR. Nicht auszuschließen ist aber, dass sich weitere Auswirkungen der Corona-Pandemie erst mit großer Verzögerung zeigen und zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen führen. Wir werden die Kapitaldienstfähigkeit unserer Kreditnehmer daher auch weiterhin intensiv beobachten.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Emittentenrisiko (Handelsgeschäft)

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkassengesetzes und beschränkt sich auf die Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Dem Emittentenrisiko aus dem Handelsgeschäft begegnen wir mit einer nach eigener Einschätzung ausgewogenen Anlagestruktur, einer möglichst großen Anzahl von untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die Ermittlung des Risikovolumens jeder Geld- und Wertpapieranlage erfolgt mit Hilfe individueller Bonitätsgewichtungsfaktoren (basierend auf den Annual Default Studies von Standard & Poor's), bei Wertpapieranlagen zuzüglich eventueller Credit Spread-Aufschläge (abgeleitet aus den durchschnittlichen Sekundärmarkt-Spreads des Jumbo-Pfandbriefmarktes, die der Verband deutscher Pfandbriefbanken veröffentlicht). Regelmäßige Überprüfungen der Ratings in Verbindung mit regelmäßigen Stresstests sollen sicherstellen, dass die Anlagestruktur keine erhöhten Risikopositionen birgt.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte werden ausschließlich in Euro abgeschlossen, Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; den Einsatz derivativer Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 setzten sich die Wertpapieranlagen der SIGNAL IDUNA Bauspar AG zusammen aus 44,0 % Anlagen öffentlicher Emittenten und 56,0 % nicht-öffentlicher Emittenten. Das Risikopotential aller Anlagen betrug 231 TEUR, die Auslastungsquote zum internen Limit beträgt 38,5 %.

Marktrisiko Risikoprofil

Im Bereich Marktrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (zinsinduziertes Barwertrisiko), definiert als die Gefahr von Verlusten aus GuV-Perspektive aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus.
- Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (Zinsspannenrisiko), definiert als das Risiko, dass sich der Zinsbuchbarwert aufgrund von nachteiligen Veränderungen des Zinsniveaus verringert.
- Das Pensionsrückstellungsrisiko, definiert als das Risiko, dass durch die Veränderung (insbesondere die Absenkung) des Zinsniveaus zusätzlicher wesentlicher Pensionsrückstellungsbedarf als Aufwand in der GuV entsteht.

Unser Marktrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft und die Wertpapieranlage.

Risikosteuerung

Für die Quantifizierung unterwerfen wir die zinstragenden Bilanzpositionen und die Wertpapierbestände regelmäßig Szenarien in Form veränderter Zinsniveauentwicklungen, um die Auswirkungen auf das prognos-

tizierte Zinsergebnis, einen potentiellen Zu- oder Abschreibungsbedarf auf die Wertpapiere und potentielle zinsinduzierte Aufwendungen für Pensionsrückstellungen zu ermitteln. Diese GuV-orientierte Betrachtung nutzen wir als primär steuerungsrelevante Perspektive; sie wird unterstützt durch barwertige Analysen, mit der wir weitergehende Risiken in bedeutendem Umfang erkennen wollen, die eine Berücksichtigung in der steuerungsrelevanten Perspektive erfordern.

Zum Bilanzstichtag betrug das Risikopotential + 90 TEUR die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 0,0 % Die ungewöhnliche Risikoquote resultiert aus den hohen Einlagen bei der Bundesbank nach dem Eigenkapitalzuschuss im Dezember 2021.

Darüber hinaus ermitteln wir die Auswirkungen plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen nach den Vorgaben des BaFin-Rundschreibens 6/2019 [BA]. Danach gelten Institute als Institute mit erhöhten Zinsänderungsrisiken, wenn der wirtschaftliche Wert der Geschäfte ihres Anlagebuchs bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von 200 Basispunkten um mehr als 20 % ihrer Eigenmittel absinkt. Diese Schwelle wird im Rahmen des Frühwarnsystems überwacht.

Zum Bilanzstichtag betragen unsere Zinsrisikokoeffizienten +7,60 % bei einer Parallelverschiebung um +200 Basispunkte bzw. -2,47 % bei einer Parallelverschiebung um -200 Basispunkte; wir galten demnach nicht als Institut mit erhöhten Zinsänderungsrisiken.

Liquiditätsrisiko Risikoprofil

Im Bereich Liquiditätsrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Refinanzierungsrisiko, definiert als das Risiko, dass benötigte Liquidität nur zu höheren als den erwarteten Kosten beschafft werden kann.
- Das Terminrisiko, definiert als die Gefahr einer ungeplanten Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften durch ausfallende Zins- und Tilgungszahlungen. Fallen größere, in der Liquidi-

tätsplanung eingeplante Zahlungen aus, müssen unter Umständen ungeplante Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt durchgeführt werden.

- Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, definiert als die Gefahr, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann.

Unser Liquiditätsrisiko umfasst insbesondere die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Risikosteuerung

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition sollen insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankebene und die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung 575/2016 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleisten. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Jährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der Prognosen bei.

Die Sicherstellung der Refinanzierung für sonstige Baudarlehen soll durch Geschäftsbeziehungen zu untereinander unabhängigen Partnerbanken gewährleistet werden, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Regelmäßige Stresstests sollen sicherstellen, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sollen den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien sicherstellen.

Die Quantifizierung erfolgt auf Grundlage einer Liquiditätsablaufbilanz auf Gesamtbankebene rollierend für die nächsten zwölf Monate. Die Risikopotentiale er rechnen sich aus Refinanzierungskosten zur Behebung eventueller rechnerischer Liquiditätsunterdeckungen sowie entgehender Zinserträge aufgrund der Refinanzierung geplanter Geldaufnahmen nicht am Markt, sondern durch den Verkauf einzelner Kreditportfolios.

Aufgrund des hohen Bestandes an liquiden Mitteln bei der Bundesbank (Eigenkapitalzuschuss in Dezember 2021) liegt die Auslastungsquote des internen Risikolimits zum Bilanzstichtag bei 0,0 %.

Operationelles Risiko

Risikoprofil

Das operationelle Risiko definieren wir als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten; hierbei berücksichtigen wir auch das Rechtsrisiko.

Risikosteuerung

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein Sicherungskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein Informationssicherheitsbeauftragter für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Kunden-, Mitarbeiter- und Unternehmensinformationen sowie den sie verarbeitenden IT-Systemen.

Unsere Personalausstattung soll eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tagesgeschäfts gewährleisten, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreicht. Fluktuationen, insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessen Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern soll durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert werden. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, werden im Rahmen der Prüfungen der Innenrevision betrachtet und beurteilt.

Das Rechtsrisiko wird bestimmt durch die Klage eines Verbraucherschutzverbandes, die im Sommer 2019 beim Landgericht Hamburg eingereicht wurde. Der Verband klagt auf Unterlassung der Verwendung der AGB-Klauseln zur Servicepauschale und argumentiert, dass es sich bei den Klauseln nicht um kontrollfreie Preisabreden für Sonderleistungen, sondern um der AGB-rechtlichen Inhaltskontrolle unterliegende Preisbenabreden handele. Nach unserer Rechtsauffassung sind die Klauseln wirksam, weil mit ihnen ausschließlich Sonderleistungen bepreist werden, zu deren Erbringung wir unstreitig nicht gesetzlich verpflichtet sind. In dem Gerichtsverfahren ist eine mündliche Verhandlung im März 2022 angesetzt. Ein Unterliegen in sämtlichen relevanten Rechtsfragen des Verfahrens könnte zu erheblichen Belastungen unseres Kapitals und unserer zukünftigen Ertragslage führen. Es wird das Risiko gesehen, den Rechtsstreit auch verlieren zu können, allein weil sich die verbraucherfreundliche Tendenz der Rechtsprechung fortgesetzt hat und eine entsprechende Grundstimmung auch in unser Verfahren einstrahlen könnte. Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schaden-datenbank erfasst.

Die Risikopotentiale der operationellen Einzelrisiken errechnen sich aus der Multiplikation der anzunehmenden Schadenhöhe bei Eintritt des Risikos und eines Anrechnungsfaktors in Abhängigkeit der geschätzten Schadenhäufigkeit.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Basisindikatoransatzes.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bedeuten eine ungleichmäßige Verteilung von Risikotreibern innerhalb einzelner Risiken oder über verschiedene Risiken hinweg, die Kreditinstitute bei ökonomischen Veränderungen zu solchen schweren wirtschaftlichen Belastungen führen können, dass ihre Solvenz gefährdet wird. Die Identifizierung, Steuerung und Überwachung von Risikokonzentrationen bildet daher einen Schwerpunkt bei der Ausgestaltung unseres Risikomanagements.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit dem Ziel einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, in Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen; zusätzlich sorgen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im Handelsgeschäft begegnen wir mit einer möglichst großen Anzahl von Kontrahenten bzw. Emittenten, die möglichst keine Abhängigkeiten untereinander aufweisen; zusätzlich sorgen je nach Art des Kontrahenten bzw. Emittenten festgelegte Limite für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Auch starke Abhängigkeiten von nur einer oder wenigen Ertragsquellen (Ertragskonzentrationen) können Kreditinstitute und aufgrund des gesetzlich beschränkten Geschäftes insbesondere Bausparkassen bei Marktveränderungen besonders anfällig machen.

GRUNDSÄTZE DER RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Risikotragfähigkeit ist das zentrale Element eines Risikomanagementsystems.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept verfolgt einen Going-Concern-Ansatz (alter Prägung gemäß Annex des BaFin-Risikotragfähigkeitsleitfadens), d. h. die Fortführung unseres Unternehmens soll unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen sichergestellt sein, selbst wenn alle Positionen des Risikodeckungspotentials durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt würden. In keinem Fall ist eine Risikodeckung durch gezeichnetes Kapital bzw. die Kapitalrücklage vorgesehen; der Gläubigerschutz – das prägende Merkmal von Going-Concern-Ansätzen (Liquidationsansätzen) – ist somit implizit gegeben.

Aus dem Gesamtkapital (Kernkapital + Ergänzungskapital) zuzüglich den nicht angerechneten Vorsorge-reserven (§340f HGB) ergibt sich der Ausgangspunkt zur Ableitung unseres Risikodeckungspotenzials. Das Eigenkapital, welches zur Abdeckung der Säule I-Anforderungen reserviert wird und somit nicht zur Abdeckung der Risikopotenziale genutzt werden kann, errechnet sich aus dem Produkt aus Gesamtrisikobetrag und SREP-Gesamtkapitalanforderung (TSCR, Total SREP Capital Requirements). So soll die dauerhafte Erfüllung der aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen sichergestellt werden. Das abschließend verbleibende Kapital steht letztlich als Risikodeckungspotential zur Verfügung.

Die Messung und Beurteilung der Risikotragfähigkeit konzentriert sich ausschließlich auf einen primären Steuerungskreis, der eine Geschäftsentwicklung im Einklang mit der Unternehmensplanung unterstellt.

Für die Deckung möglicher Schäden aus dem Eintritt der Risiken legen wir einen angemessenen Anteil des Risikodeckungspotentials als Risikodeckungsmasse für die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken fest, für die Limitierung der einzelnen Risiken legen wir angemessene Anteile der Risikodeckungsmasse als Risikolimite fest. Die Größenordnung

der Risikodeckungsmasse und ihre Verteilung als Limite auf die einzelnen Risiken definiert unseren Risikoappetit, mit dem wir die in der Geschäftsstrategie fixierten Ziele erreichen wollen. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse und der Risikolimite bewerten wir mit einem einheitlichen Ampelsystem.

Die Risikotragfähigkeit beurteilen wir dreistufig; es gilt:

1. Die Entwicklung der einzelnen Risiken steht im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit, sofern die Risikopotenziale der einzelnen Risiken die jeweiligen Risikolimite nicht übersteigen.
2. Die Entwicklung des Gesamtrisikos steht im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit, sofern die Summe der Risikopotenziale die Risikodeckungsmasse nicht übersteigt.
3. Die aufsichtliche Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die Summe der Risikopotenziale das Risikodeckungspotential nicht übersteigt.

Darüber hinaus bilden wir im Rahmen regelmäßiger sowie anlassbezogener Stresstests außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse ab.

Sowohl die Beurteilung des Risikodeckungspotentials als auch die Darstellung der Risikotragfähigkeit sind Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichterstattung des Risikomanagements.

Unsere Risikotragfähigkeit war nach unserer Einschätzung zum 31. Dezember 2021 gegeben. Das Risikodeckungspotential wurde in 2021 durch einen Kapitaleinschuss der Muttergesellschaft signifikant erhöht. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite, die Auslastung der Risikodeckungsmasse zum Bilanzstichtag betrug 49 %; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht.

Eine regelmäßige Berichterstattung gemäß BT 3.1 MaRisk in Form vierteljährlicher Risikoberichte dient dazu, den Vorstand in angemessenen Abständen in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über

die Risiko-Situation des Unternehmens zu unterrichten. Insbesondere werden die Entwicklung der Einzelrisiken und die Auslastungen ihrer Limite dargestellt, die Auslastung der Risikodeckungsmasse abgebildet und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens beurteilt. Hierüber wird die Erreichung der Ziele des Risikomanagements fortlaufend überprüft. Für sich abzeichnende Fehlentwicklungen werden Maßnahmenvorschläge erstellt.

Die Information des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat sowie in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats. Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikolage wurde vorangehend auf Grundlage unserer internen Steuerungsverfahren im Risikomanagement dargestellt.

Zusammenfassend hat sich die Risikolage der SIGNAL IDUNA Bauspar AG in 2021 durch den Kapitaleinschuss der Muttergesellschaft wesentlich verbessert, was durch die deutlich gesteigerten Kapitalquoten deutlich wird: Die zum 31. Dezember 2021 geforderten Eigenkapitalquoten betragen für das harte Kernkapital 9,25 % und für das Gesamtkapital 11,5 %. Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG erfüllte diese Anforderungen zum 31. Dezember 2021 mit 17,18 % Kernkapital (Vorjahr: 11,12%) und 19,47 % Gesamtkapital (Vorjahr 12,88 %).

Hamburg, 15. März 2022

Der Vorstand

Frauke Hegemann

Daniel Kolvenbach

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		783,00		1.175,00
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		60.747.957,67	60.748.740,67	20.597.925,04
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
60.747.957,67 EUR (Vorjahr: 20.597.925,04 EUR)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			1.515.679,05	1.701.870,41
darunter:				
täglich fällig				
779.791,14 EUR (Vorjahr: 864.727,39 EUR)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	88.842.928,83			90.507.774,82
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	535.502.118,74			570.118.760,13
ac) sonstige	414.982.975,84	1.039.328.023,41		400.654.458,33
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
841.230.898,57 EUR (Vorjahr: 844.418.857,47 EUR)				
b) andere Forderungen		3.644.751,93	1.042.972.775,34	2.487.823,05
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		36.426.019,86		36.411.069,86
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
36.426.019,86 EUR (Vorjahr: 36.411.069,86 EUR)				
b) von anderen Emittenten		46.390.527,66	82.816.547,52	52.668.609,84
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
44.485.623,30 EUR (Vorjahr: 47.747.184,18 EUR)				
5. Beteiligungen			2.104,00	2.104,00
6. Immaterielle Anlagewerte				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		608.878,59		815.167,02
b) Geleistete Anzahlungen		259.738,64	868.617,23	5.209.122,27
7. Sachanlagen			387.384,45	456.660,55
8. Sonstige Vermögensgegenstände			1.426.268,97	14.015,92
9. Rechnungsabgrenzungsposten			28.792,05	19.804,35
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			202.284,62	136.409,62
Summe der Aktiva			1.190.969.193,90	1.181.802.750,21

Passivseite

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0,00
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		178.776.979,00	178.776.979,00	198.688.414,86
darunter:				
täglich fällig				
999.991,67 EUR (Vorjahr: 999.633,34 EUR)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		771.119.607,78		757.898.515,92
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
11.511.606,30 EUR (Vorjahr: 10.739.564,33 EUR)				
auf zugeteilte Verträge				
5.184.776,24 EUR (Vorjahr: 2.845.602,62 EUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		5.286.319,50		3.919.671,99
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		93.227.687,10	869.633.614,38	104.506.202,62
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.414.449,54	1.530.966,20
4. Rechnungsabgrenzungsposten			7.164,26	35,00
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.194.954,00		26.796.458,00
b) Steuerrückstellungen		1.851.744,83		2.788.690,26
c) andere Rückstellungen		15.992.223,72	48.038.922,55	16.013.092,28
6. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.128.333,81	7.125.504,85
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.750.000,00	13.350.000,00
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264.000,00
b) Kapitalrücklage		50.029.184,99		25.029.184,99
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28.121,05
cb) andere Gewinnrücklagen	12.796.099,87	12.824.220,92		12.396.099,87
d) Bilanzgewinn		102.324,45	74.219.730,36	467.792,32
Summe der Passiva			1.190.969.193,90	1.181.802.750,21
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			53.258.876,78	33.563.178,32

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Aufwendungen

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		8.538.949,98		9.075.489,96
b) andere Zinsaufwendungen		1.522.065,29	10.061.015,27	1.792.197,63
darunter:				
negative Zinsaufwendungen				
-119.902,76 EUR (Vorjahr: -50.104,17 EUR)				
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		6.736.105,50		5.893.048,39
b) andere Provisionsaufwendungen		953.803,14	7.689.908,64	1.766.827,41
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.099.812,36			8.790.133,48
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.195.560,86	11.295.373,22		1.765.929,85
darunter:				
für Altersversorgung				
737.557,25 EUR (Vorjahr: 225.660,28 EUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.293.368,76	22.588.741,98	8.677.635,73
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.715.235,80	337.815,68
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.171.073,24	2.493.381,59
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			129.741,11	688.429,05
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			942.745,98	7.254,02
8. Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken			0,00	1.600.000,00
9. Außerordentliche Aufwendungen			311.958,00	311.958,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-157.988,65	2.813.823,31
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			555,00	548,00
12. Jahresüberschuss			34.532,13	79.531,44
Summe der Aufwendungen			50.487.518,50	46.094.003,54

Anhang

Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 15310 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte nach den internen Regelungen der Bausparkasse ermittelt und den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wird eine Pauschalwertberichtigung mittels mathematisch-statistischer Verfahren auf Basis eines Expected-Loss-Konzeptes gebildet. Darüber hinaus werden Vorsorgereserven nach § 340 f HGB gebildet. Die anderen Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt entsprechend dem strengen Niederwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am 31. Dezember 2021.

Die in der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Dabei werden die Disagien bzw. Agien zeitanteilig bis zur Fälligkeit verrechnet.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Anlagewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Anzahlungen werden bis zur vollständigen Aktivierung zum Nennwert bewertet. Zugänge werden bis Nettoanschaffungskosten von 800 EUR sofort abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien aus Baudarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgt zinsanteilig nach der Zinsstaffelmethode.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2021 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 1,87 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 1,87 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
 - Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 1,90 % bewertet.
 - Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
 - Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird erneut ein Fünftel zugeführt, der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 936 TEUR.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der SIGNAL IDUNA Bauspar AG auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. (neugegründete Unterstützungskasse) ausgelagert. Somit erfolgte für einen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Für den ausgelagerten Teil der Verpflichtung verbleibt eine Restrückstellung. Gegenüber der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. besteht aufgrund der Übertragung eine Verpflichtung aus der Differenz des notwendigen Erfüllungsbetrags, der Restrückstellung und dem Kassenvermögen in Höhe von 2.458 TEUR. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird hierfür keine Rückstellung gebildet. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die SIGNAL IDUNA Bauspar AG aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet, so dass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben.

Für den Bestand der verbliebenen unmittelbaren Zusagen erfolgt weiterhin die Diskontierung gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesent-

lichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert = Zeitwert (353 TEUR) bewertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 337 TEUR.

In den anderen Rückstellungen sind Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen für diejenigen Tarife enthalten, denen unter bestimmten Voraussetzungen rückwirkend ein Zinsbonus gewährt wird. Je nach Tarif werden von den erwarteten Bonusansprüchen Abschläge für die Wahrscheinlichkeit von Darlehensinanspruchnahmen oder Kündigungen abgezogen. Die Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen ist mit wesentlichen Schätzungsunsicherheiten behaftet, da Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens u.a. hinsichtlich der Inanspruchnahme von Darlehen oder der Kündigung von Verträgen getroffen werden.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2021 beträgt 15 TEUR.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BausparkG bzw. den §§ 7 und 8 BausparkV gebildet. Entnahmen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gem. § 340g HGB gebildet.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	821	0	775	0	0	1.595
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	4.014	13.799	53.608	17.379	0	88.800
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	12.607	22.211	115.292	385.046	453	535.609
ac) sonstige	4.988	14.650	130.450	264.341	397	414.826
b) andere Forderungen	3.647	0	0	0	0	3.647
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	0	20.026	5.034	11.198	168	36.426
b) von anderen Emittenten	0	12.119	31.072	2.937	263	46.391

Unter Aktiva 2 werden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 775 TEUR ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Für die Ermittlung der Restlaufzeiten für Vor- und Zwischenfinanzierungen wurde der frühere Zeitpunkt aus voraussichtlicher Zuteilung des hinterlegten Bausparvertrages und auslaufender Zinsbindung zugrunde gelegt.

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 158 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	2021 TEUR	2020 TEUR
a) aus Zuteilung	2.454	2.659
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	11.666	18.113
c) sonstige	39.139	12.791
insgesamt	53.259	33.563

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	2021 TEUR	2020 TEUR
Aktiva 2	727	738
Aktiva 3	696	4
insgesamt	1.423	742

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV). Die Wertpapiere sind mit einem Buchwert von 82.342 TEUR der Liquiditätsreserve und in Höhe von 43 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere mit einem Buchwert per 31. Dezember 2020 von 1.800 TEUR vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve umgewidmet. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt 43 TEUR. Es ergeben sich bei diesen Wertpapieren zum 31. Dezember 2021 keine stillen Lasten oder Kursreserven. Abschreibungen wurden aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen in Höhe von 950 TEUR vorgenommen.

Im Berichtsjahr ergaben sich bei den Wertpapieren des Anlagevermögens aufgrund zeitanteiliger Auflösung von Agio- und Disagiobeträgen keine Abschreibungen oder Zuschreibungen.

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der in 2022 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 32.145 TEUR.

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 80.000 TEUR an die Deutsche Bundesbank verpfändet (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres beinhalten eine Abschreibung von Anzahlungen auf ein größeres IT-Projekt (5.374 TEUR).

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 387 TEUR ausgewiesen.

Der Anlagen- und Abschreibungsspiegel gemäß § 284 Abs. 3 HGB stellt sich per 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

	ANSCHAFF.- KOSTEN 01.01.2021 TEUR	UMWIDMUNG AUS DEM ANLA- GEVERMÖGEN TEUR	ZUGÄNGE TEUR	ABGÄNGE TEUR	ABSCHREI- BUNGEN TEUR	BUCHWERT 31.12.2021 TEUR	JAHRES- ABSCHREI- BUNGEN 2021 TEUR
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche							
Wertpapiere	4.852	-1.800	0	2.053	957	42	950
Beteiligungen	718	0	0	0	716	2	0
Immaterielle							
Anlagewerte	7.313	0	491	0	6.936	868	5.647
Sachanlagen	1.808	0	0	0	1.421	387	68

	01.01.2021 TEUR	UMWIDMUNG AUS DEM ANLA- GEVERMÖGEN TEUR	ZUGANG TEUR	ABGANG TEUR	31.12.2021 TEUR
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche					
Wertpapiere	31	0	950	24	957
Beteiligungen	716	0	0	0	716
Immaterielle					
Anlagewerte	1.289	0	5.647	0	6.936
Sachanlagen	1.353	0	68	0	1.421

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt sowie Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung.

Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen (202 TEUR). Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellung sind nicht angefallen.

Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Passiva 1						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	11.265	71.068	70.537	25.494	413	178.777
Passiva 2						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	400	18.749	63.935	10.000	144	93.228

Unter Passiva 1 werden 146.000 TEUR, unter Passiva 2 werden 96.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2021.

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2021

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

EUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
bis 10.000	70.453	544.204
über 10.000 bis 25.000	39.620	727.889
über 25.000 bis 150.000	35.325	2.147.905
über 150.000 bis 500.000	3.207	705.090
über 500.000	75	95.794
	148.680	4.220.882

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3.155 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 1.852 TEUR betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für die Körperschafts- und Gewerbesteuer, sowie die Rückstellungen für allgemeine steuerliche Risiken und für die Lohnsteuer.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	2021 TEUR	2020 TEUR
Passiva 1	0	0
Passiva 2	44.582	53.375
Passiva 6	10.128	7.125
insgesamt	54.710	60.500

Die anderen Rückstellungen in Höhe 15.992 TEUR betreffen insbesondere Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, Provisionsverpflichtungen für nicht eingelöstes Bausparneugeschäft, Rückstellungen für die Abschlussgebührenerstattung bestimmter Bauspartarife, Rückstellungen für Jubiläumsgelder sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit bestehenden Rechtsstreitigkeiten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 10.000 TEUR sind ausschließlich als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmun-

gen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern.

Im Falle der Liquidation werden zuerst die Ansprüche aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten liegen die Nominalzinssätze zwischen 2,719 und 4,010 %, sie sind in den Jahren 2028 bis 2031 endfällig. Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf insgesamt 245 TEUR.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um einen Teilbetrag von 4.600 TEUR aufgelöst.

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169 Namensaktien zu	5.120 EUR
49 Namensaktien zu	2.560 EUR
130 Namensaktien zu	256 EUR

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital zum 31. Dezember 2021 stellt sich wie folgt dar:

	EUR	PROZENT
SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg	7.997.440	71
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	3.266.560	29

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung AG ihre Anteile in Höhe von 6 % zu gleichen Teilen an die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG veräußert. Entsprechende Mitteilungen gemäß § 67 Abs. 4 AktG liegen uns vor.

Im Geschäftsjahr 2021 haben die Anteilseigner eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 25.000 TEUR zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung vorgenommen.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 68 TEUR ist im Bilanzgewinn von 102 TEUR enthalten.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 400 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden, da es sich im Wesentlichen um zugesagte Kredite für Bau, Kauf und Renovierung von selbstgenutzten Immobilien handelt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 2.763 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünftel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 9.997 TEUR enthalten.

Sonstige Angaben

Wir werden in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 61 männliche und 65 weibliche, insgesamt 126 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 101 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 438 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB).

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG geprüft. Prüfungsintegriert erfolgte die Prüfung eines Konzernberichtspakets. Darüber hinaus wurde die Umsetzung von Feststellungen aus einer regulatorischen Prüfung im Rahmen einer Qualitätssicherung begleitet und eine Qualitätssicherung der Unternehmensplanung durchgeführt.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder besteht nach der Übertragung auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse keine unmittelbare Zusage mehr. Der hierfür noch nicht bilanzierte, gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf maximal 15 Jahre zu verteilende Zuführungsbetrag beträgt 124 TEUR.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes und Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurde in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

Firma	SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Art der Tätigkeit:	Bausparkasse
Geographische Lage:	Hamburg
Umsatz (Zins- und Provisionsergebnis zzgl. sonstiger betrieblicher Erträge):	28.137 TEUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger:	115 Vollzeitäquivalente
Gewinn vor Steuern:	-123 TEUR
Steuern auf Gewinn:	-158 TEUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	-

Wir unterhalten keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche vorgenannten Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland sowie den Stichtag 31. Dezember 2021.

Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse wurden
 125.781 TEUR Sparbeträge,
 25.538 TEUR Tilgungsbeträge und
 8.042 TEUR Zinsen zugeführt;
 entnommen wurden
 59.664 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen,
 23.685 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und
 61.126 TEUR für Kündigungen.

Der Überschuss beträgt 682.277 TEUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2021	151	4.197	14	317	165	4.514
Zugang	20	501	11	201	31	702
Abgang	22	477	11	200	33	677
31. Dezember 2021	149	4.221	14	318	163	4.539

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zusätzliche Kapitalpufferanforderungen

Am 12. Januar 2022 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine Anhörung zur Anordnung eines Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor eingeleitet. Bestandteil ist ein sektoraler Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen des Mengengeschäfts gegenüber natürlichen Personen sowie für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen gegenüber juristischen Personen, die jeweils durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind. Die Europäische Zentralbank (EZB) und das European Systemic Risk Board (ESRB) werden von der BaFin über die Maßnahme informiert und können sich innerhalb eines Monats dazu äußern. Die Allgemeinverfügung zum Systemrisikopuffer wird deshalb zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Mit Datum vom 31. Januar 2022 hat die BaFin per Allgemeinverfügung den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer nach § 10d KWG von bisher 0,00 % auf 0,75 % mit Wirkung zum 1. Februar 2022 angehoben. Die Quote muss ab dem 1. Februar 2023 eingehalten werden.

Bisher lagen beide Quoten jeweils bei null Prozent. Die Einführung dieser Kapitalpuffer bzw. zusätzlichen Kapitalanforderungen wird bei der Bank das freie Potential für risikogewichtete Aktiva und damit die Neugeschäftsmöglichkeiten entsprechend reduzieren.

Russland-Ukraine-Krieg

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss des völkerrechtswidrigen Krieges in der Ukraine. Durch westliche Regierungen verhängte Sanktionen, daraus resultierende Gegenreaktionen, die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie wirtschaftliche Wechselwirkungen aus Lieferketten bergen erhebliche wirtschaftliche Risiken und erschweren eine Prognose der Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens.

Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges stellen ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg könnten sich negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen durch Sanktionen, durch Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme oder durch erhebliche Wertebüßen entsprechender Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus ergeben.

Für die SIGNAL IDUNA Bauspar AG könnten sich daraus in der Zukunft mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung der Forderungen an Kunden bzw. das Kreditportfolio mit der Folge entsprechender Risikovorsorgeaufwendungen in der Zukunft ergeben. Ebenfalls könnte

das Wertpapierportfolio durch eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Krieg von einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf betroffen sein. Diese zusätzlichen, über die in die Gesamtbankplanung der SIGNAL IDUNA Bauspar AG eingeflossenen Erwartungen hinausgehenden Wertberichtigungen hätten einen negativen Effekt für das Jahresergebnis zur Folge. Das Risiko hieraus wird für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 von der Bausparkasse als erhöht erachtet, auch wenn die umgehend eingeleiteten Untersuchung keine unmittelbaren oder mittelbaren Engagements in Russland oder der Ukraine ergaben. Bezüglich der Ertragssituation der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gibt es seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine kapitalanlagenbedingt keine Beeinträchtigungen.

Infolge des Konfliktes und der dargestellten Auswirkungen auf unseren Wertpapierbestand und die mittelbaren Auswirkungen auf Kreditnehmer der Bausparkasse, könnte in einer derartigen Situation bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2022 durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditportfolio und Abschreibungsbedarfe im Wertpapierportfolio auch deutlich unter den für 2022 prognostizierten Größen liegen. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen infolge ansteigender RWA für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (insbesondere die harte Kernkapitalquote) ergeben. In entsprechenden Situationen würden sich möglicherweise auch die Steuerungsgrößen Cost-Income-Ratio und Gesamtkapitalquote ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg im Geschäftsjahr 2022 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Torsten Uhlig
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Günther
Geschäftsführender Gesellschafter
der Fritz Reuter Dach & Bau GmbH
Bad Kleinen

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra
Geschäftsführer der
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.
Berlin

Ernst Läger (bis 28.10.2021)
pers. haftender Gesellschafter
der Benno Marstaller KG
München

Mechthild Möllenkamp
Präsidentin des Handelsverbandes
Niedersachsen-Bremen
Osnabrück

Serena Otto*
Handlungsbevollmächtigte, Risikomanagement
Reinbek

Dr. Rainer Reitzler
Vorstandsvorsitzender der
MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck*
Handlungsbevollmächtigter, Innenrevision
Börnsen

Mario Mayer*
Handlungsbeauftragter, IT-Projekte/Reengineering
Krempe

Beatrix Warnstädt*
Fachbeauftragte, Vorsitzende des Betriebsrats
Hamburg

Oswald Wilhelm
Präsident des Bundesverbandes
des Schornsteinfegerhandwerks
Dietmannsried

Corinna Linner (seit 9.12.2021)
Wirtschaftsprüferin
Baldham

* von der Arbeitnehmerschaft gewählt

Vorstand

Frauke Hegemann (ab 1.7.2021)

Hamburg

Weitere Aufsichtsratsmandate i.S. § 340a Abs 4 Nr. 1:
Mitglied im Aufsichtsrat der DEURAG Deutsche Rechts-
schutzversicherung AG

Dipl.-Betriebswirt Daniel Kolvenbach, MBA

Wedel

Dipl.-Kfm. Frank Leinemann (bis 30.6.2021)

Hamburg

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG

Dipl.-Kfm. Rolf Hübner

Hamburg

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hamburg

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 102.324,45 EUR wie folgt zu verwenden:	
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	102.324,45

Hamburg, 15. März 2022

Der Vorstand

Frauke Hegemann

Daniel Kolvenbach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft,
Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil

zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt;

wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der gebildeten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar AG verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG weist unter den Forderungen an Kunden Baudarlehen in Höhe von EUR 1.039,3 Mio aus, die den Schwerpunkt der Kreditvergabe der SIGNAL IDUNA Bauspar AG darstellen. Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet.

Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen stellt die Bausparkasse den ausstehenden Kreditbetrag den erwarteten Zahlungseingängen aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten gegenüber. Die voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitenwerte werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern geschätzt. Diese Schätzungen sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkt werden können.

Fehlerhafte Annahmen und Parameter bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungseingänge aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten können dazu führen, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter bezüglich der voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitenwerte im Einklang

mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen worden sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bausparkasse zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Baudarlehen überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bewertung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zinsbonuszusagen (Zinsbonusrückstellungen)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar AG verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG zum 31. Dezember 2021 werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) ausgewiesen.

Die Zinsbonusrückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die SIGNAL IDUNA Bauspar AG dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat.

Die zur Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Darlehensinanspruchnahme und die Wahrscheinlichkeit von Vertragskündigungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die in die Bewertungsmodelle einfließenden Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens das zukünftige Kundenverhalten nicht zutreffend reflektieren und damit die Zinsbonusrückstellungen unzutreffend bewertet werden

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der Aufbau- und Funktionsprüfungen haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen und wesentliche Bewertungsparameter beurteilt.

Durch eine entsprechende Einsicht und Würdigung der Vertragsbedingungen der verschiedenen Tarife haben wir insbesondere geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Unter anderem haben wir insbesondere die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Annahmen gewürdigt und in den wesentlichen Berechnungsschritten nachgerechnet.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die in die Bewertungsmodelle für Zinsbonusverpflichtungen einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden, nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB (Frauenquote), die im Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähig-

keit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch

nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

.....

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Bauspar AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

.....

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 16. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiede gez. Fiedler
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in zwei gemeinsamen Sitzungen, über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2021 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 31. März 2022 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, den 31. März 2022

Der Aufsichtsrat

Martin Berger
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 TEUR	2020 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	667.391	648.480
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	125.781	128.054
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	25.538	27.202
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	8.042	8.344
	826.752	812.080
B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	59.664	58.946
b) Bauspardarlehen	23.685	31.253
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	61.126	54.490
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0	0
II. Überschuss der Zuführungen ^{*)} (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	682.277	667.391
	826.752	812.080
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	5.091	2.844
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	12.531	11.355

Bestandsbewegung Tarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	172	3.891	2	14	174	3.905
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	3	92	0	0	3	92
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	5	77	-	-	5	77
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	7	120	7	120
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	9	169	7	120	16	289
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	7	120	-	-	7	120
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	13	299	1	17	14	316
4) Übertragung	3	92	0	0	3	92
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	5	77	5	77
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	23	511	6	94	29	605
D. Reiner Zugang/Abgang	-14	-342	1	26	-13	-316
E. Bestand am 31. Dezember 2021	158	3.549	3	40	161	3.589
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 1,86 % und nach der Bausparsumme 1,11 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.300 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	7.522	133.617	1.028	21.154	8.550	154.771
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	10	432	0	0	10	432
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	149	2.765	-	-	149	2.765
5) Teilung	2	-	0	-	2	-
6) Zuteilung	-	-	310	5.663	310	5.663
7) Sonstiges	3	75	0	0	3	75
insgesamt	164	3.272	310	5.663	474	8.935
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	310	5.663	-	-	310	5.663
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	1.011	15.612	166	3.090	1.177	18.702
4) Übertragung	10	432	0	0	10	432
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	343	6.689	343	6.689
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	149	2.765	149	2.765
8) Sonstiges	0	0	1	15	1	15
insgesamt	1.331	21.707	659	12.559	1.990	34.266
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.167	-18.435	-349	-6.896	-1.516	-25.331
E. Bestand am 31. Dezember 2021	6.355	115.182	679	14.258	7.034	129.440
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 9,65 % und nach der Bausparsumme 11,02 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.400 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	19	363	0	0	19	363
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	1	30	0	0	1	30
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	30	0	0	1	30
D. Reiner Zugang/Abgang	-1	-30	0	0	-1	-30
E. Bestand am 31. Dezember 2021	18	333	0	0	18	333
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 0,00 % und nach der Bausparsumme 0,00 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.500 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TV^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	76	1.085	8	69	84	1.154
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	8	-	-	1	8
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	2	13	2	13
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	8	2	13	3	21
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	2	13	-	-	2	13
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	3	23	1	5	4	28
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	5	40	5	40
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	8	1	8
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	5	36	7	53	12	89
D. Reiner Zugang/Abgang	-4	-28	-5	-40	-9	-68
E. Bestand am 31. Dezember 2021	72	1.057	3	29	75	1.086
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 4,00 % und nach der Bausparsumme 2,67 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.500 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	47	846	14	197	61	1.043
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	4	51	0	0	4	51
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	5	76	5	76
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	4	51	5	76	9	127
D. Reiner Zugang/Abgang	-4	-51	-5	-76	-9	-127
E. Bestand am 31. Dezember 2021	43	795	9	121	52	916
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 17,31 % und nach der Bausparsumme 13,21 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.600 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TW^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	54	771	1	16	55	787
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	43	3	43
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	0	1	3	43	3	44
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	3	43	-	-	3	43
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	2	32	3	43	5	75
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	5	75	3	43	8	118
D. Reiner Zugang/Abgang	-5	-74	0	0	-5	-74
E. Bestand am 31. Dezember 2021	49	697	1	16	50	713
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,00 % und nach der Bausparsumme 2,24 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.300 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	1.529	16.919	203	2.047	1.732	18.966
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	27	244	-	-	27	244
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	50	458	50	458
7) Sonstiges	1	26	0	0	1	26
insgesamt	28	270	50	458	78	728
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	50	458	-	-	50	458
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	122	1.213	24	232	146	1.445
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	56	606	56	606
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	27	244	27	244
8) Sonstiges	0	0	1	13	1	13
insgesamt	172	1.671	108	1.095	280	2.766
D. Reiner Zugang/Abgang	-144	-1.401	-58	-637	-202	-2.038
E. Bestand am 31. Dezember 2021	1.385	15.518	145	1.410	1.530	16.928
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 9,48 % und nach der Bausparsumme 8,33 % zuge teilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 11.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	97	2.236	2	23	99	2.259
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	26	1	26
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	1	26	1	26
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1	26	-	-	1	26
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	7	176	1	26	8	202
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	8	202	1	26	9	228
D. Reiner Zugang/Abgang	-8	-202	0	0	-8	-202
E. Bestand am 31. Dezember 2021	89	2.034	2	23	91	2.057
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,20 % und nach der Bausparsumme 1,12 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.600 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	2.843	38.473	1.481	17.748	4.324	56.221
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	5	0	0	0	5	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	178	1.364	-	-	178	1.364
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	484	4.195	484	4.195
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	184	1.364	484	4.195	668	5.559
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	484	4.195	-	-	484	4.195
2) Herabsetzung	-	55	-	0	-	55
3) Auflösung	209	3.212	218	1.881	427	5.093
4) Übertragung	5	0	0	0	5	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	292	3.958	292	3.958
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	178	1.364	178	1.364
8) Sonstiges	5	34	2	12	7	46
insgesamt	703	7.496	690	7.215	1.393	14.711
D. Reiner Zugang/Abgang	-519	-6.132	-206	-3.020	-725	-9.152
E. Bestand am 31. Dezember 2021	2.324	32.341	1.275	14.728	3.599	47.069
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 35,43 % und nach der Bausparsumme 31,29 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	666	9.040	345	5.534	1.011	14.574
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	2	14	0	0	2	14
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	43	305	-	-	43	305
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	97	762	97	762
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	46	319	97	762	143	1.081
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	97	762	-	-	97	762
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	57	966	57	438	114	1.404
4) Übertragung	2	14	0	0	2	14
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	66	1.043	66	1.043
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	43	305	43	305
8) Sonstiges	1	7	1	76	2	83
insgesamt	157	1.749	167	1.862	324	3.611
D. Reiner Zugang/Abgang	-111	-1.430	-70	-1.100	-181	-2.530
E. Bestand am 31. Dezember 2021	555	7.610	275	4.434	830	12.044
II. Bestand an noch nicht						
eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2021	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 33,13 % und nach der Bausparsumme 36,82 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.500 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif FREiraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	138.230	3.989.686	10.671	269.879	148.901	4.259.565
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.285	413.596	-	-	12.285	413.596
2) Erhöhung	-	5.361	-	-	-	5.361
3) Übertragung	169	8.245	138	5.313	307	13.558
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4.121	66.238	-	-	4.121	66.238
5) Teilung	2.468	-	0	-	2.468	-
6) Zuteilung	-	-	9.605	179.020	9.605	179.020
7) Sonstiges	34	1.810	134	5.112	168	6.922
insgesamt	19.077	495.250	9.877	189.445	28.954	684.695
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	9.605	179.020	-	-	9.605	179.020
2) Herabsetzung	-	5.528	-	0	-	5.528
3) Auflösung	9.883	250.376	3.947	66.441	13.830	316.817
4) Übertragung	169	8.245	138	5.313	307	13.558
5) Zusammenlegung	18	-	26	-	44	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.408	38.502	1.408	38.502
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4.121	66.238	4.121	66.238
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	19.675	443.169	9.640	176.494	29.315	619.663
D. Reiner Zugang/Abgang	-598	52.081	237	12.951	-361	65.032
E. Bestand am 31. Dezember 2021	137.632	4.041.767	10.908	282.830	148.540	4 324.597
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2021	397	39.591				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.038	240.301				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 7,34 % und nach der Bausparsumme 6,54 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 29.100 EUR.						

Bestandsbewegung Gesamt

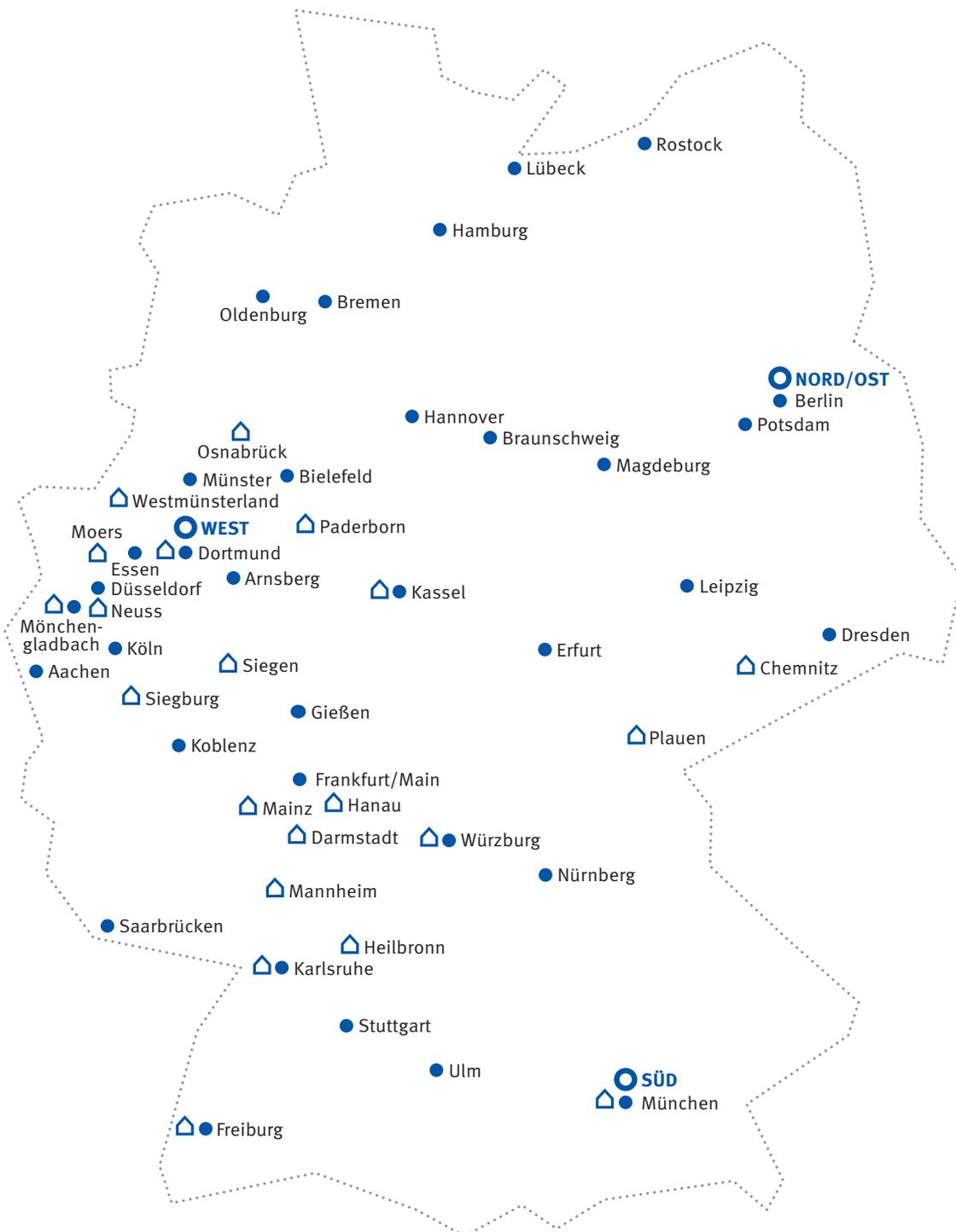
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2020	151.255	4.196.927	13.755	316.681	165.010	4.513.608
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	12.285	413.596	-	-	12.285	413.596
2) Erhöhung	-	5.361	-	-	-	5.361
3) Übertragung	189	8.783	138	5.313	327	14.096
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4.524	71.001	-	-	4.524	71.001
5) Teilung	2.473	-	0	-	2.473	-
6) Zuteilung	-	-	10.559	190.300	10.559	190.300
7) Sonstiges	38	1.911	134	5.112	172	7.023
insgesamt	19.509	500.652	10.831	200.725	30.340	701.377
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	10.559	190.300	-	-	10.559	190.300
2) Herabsetzung	-	5.583	-	0	-	5.583
3) Auflösung	11.312	271.990	4.418	72.173	15.730	344.163
4) Übertragung	189	8.783	138	5.313	327	14.096
5) Zusammenlegung	18	-	26	-	44	-
6) Vertragsablauf	-	-	2.175	50.914	2.175	50.914
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4.524	71.001	4.524	71.001
8) Sonstiges	6	41	5	116	11	157
insgesamt	22.084	476.697	11.286	199.517	33.370	676.214
D. Reiner Zugang/Abgang	-2.575	23.955	-455	1.208	-3.030	25.163
E. Bestand am 31. Dezember 2021	148.680	4.220.882	13.300	317.889	161.980	4.538.771
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2021	397	39.591				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.038	240.301				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 8,21 % und nach der Bausparsumme 7,00 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 28.000 EUR.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2021

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
	bis	10.000	70.453	544.204
über	10.000 bis	25.000	39.620	727.889
über	25.000 bis	150.000	35.325	2.147.905
über	150.000 bis	500.000	3.207	705.090
über	500.000		75	95.794
			148.680	4.220.882

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

**SIGNAL IDUNA
Bauspar Aktiengesellschaft**

Kapstadtring 7
22297 Hamburg